Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Roeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief. Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 106.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 12. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Die Stimmung in Portugal.

Die portugiesische Regierung hat am vergangenen Donnerstag eine Note über den englisch-portugiesischen Konflikt an sämmtliche Mächte versandt. Was in der Note außer dem Verlangen nach einer Konferenz sonst noch steht, ist nicht bekannt geworden. Nur die „Daily News" brachte dieser Tage eine Mittheilung aus Lissabon, der zufolge in der Note betont sein soll daß Lord Salisbury im Mai vorigen Jahres im Oberhause erklärt habe, daß das Territorium, in welchem Major Serpa Pinto operirte, nicht unter britischem Schutze stände und daß Großbritannien der portugiesischen Regierung niemals eine Anzeige habe zukommen lassen, daß es Nyassaland als britisches Eigenthum betrachte. Hieraus ist zu schließen, daß Portugal sich an die diplomatische Vorgeschichte des Streites hält und in dieser wichtige Argumente für sein Recht gefunden hat.

Es war England längst bekannt, daß Portugal das Recht beanspruchte und nach Lage der Dinge auch hatte — gleich den Deutschen und den Engländern selbst — von seinen Küstenbesitzungen aus in das Innere Afrikas vorzudringen, d. h. also von Mozambique aus die Verbindung mit der Provinz Angola an der Westküste herzustellen. Portugal hat Vorsorge getroffen, dieses Recht auch durch internationale Verträge zu sichern. Der Vertrag mit Frankreich vom 12. Mai 1886 bestimmt in seinem Art. 4, daß die französische Regierung Portugal das Recht zuerkenne, „seinen souverainen und zivilisatorischen Einfluß in denjenigen Territorien auszuüben, welche die portugiesischen Besitzungen Angolas von denjenigen Mozambiques trennen, vorbehaltlich der Rechte, welche andere Mächte daselbst erworben haben", und Frankreich verpflichtete sich, daselbst jeder Okkupation sich zu enthalten. Frankreich hat also direkt das zugestanden, was die Portugiesen immer wollten. Das Nämliche that Deutschland. In dem deutsch-portugiesischen Vertrage, vom 30. Dezember 1886, in welchem die Besitzverhältnisse beider Staaten in Afrika geregelt und der Rovuma als Grenzfluß bestimmt wurde, hat der Art. 3 den nämlichen Wortlaut wie Art. 4 des Vertrages mit Frankreich; nur der Schluß lautet etwas ausführlicher: Der deutsche Kaiser verpflichtet sich, übereinstimmend mit dieser Anerkennung (nämlich der Rechte Portugals auf das Hinterland bis nach Angola) in diesen Territorien keine Besitzergreifung zu vollziehen, kein Protektorat zu übernehmen und überhaupt in dieser Gegend der Ausdehnung des portugiesischen Einflusses kein Hinderniß entgegenzustellen." Aus diesen Verträgen geht hervor, daß sowohl Frankreich wie Deutschland den Portugiesen das Recht zuerkannt haben, das ihnen von England in so brutaler Weise konfiszirt worden ist.

England hat also in seinem Streite mit Portugal einfach von dem Rechte des Stärkeren den ausgiebigsten Gebrauch gemacht, es hat dem kleinen Staat seinen Willen diktirt, nicht kraft seiner guten Gründe, sondern kraft seiner guten Machtmittel. Es ist zur Zeit noch nicht abzusehen, welchen Verlauf diese Angelegenheit nehmen wird; vorläufig hat England das Recht der Gewalt auf seiner Seite und Portugal ballt ingrimmig die Faust — in der Tasche. Wir werden ja sehen, ob sich ein Schiedsrichter finden und angenommen werden wird, der den Streit ohne Demüthigung und Kränkung einer Partei schlichtet. Inzwischen laufen fast täglich Nachrichten aus Portugal ein, die Kunde geben von der gewaltigen Erbitterung, die in den Herzen der in ihrem Stolze so stark gedemüthigten Nation gährt. In antienglischen Demonstrationen macht sich der Groll Luft. Portugiesische Studenten schicken an die Kommilitonen in den anderen europäischen Ländern Depeschen, in denen sie flammende Worte gegen die Unterdrücker des Rechtes schleudern und ihre Genossen zu einer Sympathiekundgebung auffordern. Vor uns liegt ein französisches Schriftstück, in welchem die Geographische Gesellschaft in Lissabon den Schwesteranstalten auf dem Kontinent ihr allzu volles Herz ausschüttet. Es wird zunächst rasch und knapp die Entwickelung der portugiesischen Kolonisation in dem schwarzen Erdtheile dargestellt, welchen diese „ehrenwerthe und verdiente Nation zuerst der Zivilisation erschloß" und im Dienste der Humanität kultivirte, solange bis die Reibungen mit den Engländern kamen, welche nur von gewinnsüchtigem Handelsgeiste beseelt der zivilisatorischen Thätigkeit Portugals entgegen arbeiteten. — Wir glauben, daß dieser Protest für die Stimmung der gebildeten Portugiesen charakteristisch genug ist, um einen Theil auszugsweise deutsch wiederzugeben. Wir wählen den Schluß:

„England brach plötzlich einen friedfertigen und freundschaftlichen Briefwechsel ab, und indem es alle Gesetze der Höflichkeit verletzte, setzte es auf die herausfordernste Weise an die Stelle des Rechtes, welches England nicht hat, die materielle Stärke, die brutale Ueberlegenheit seiner Mittel im Offensivkriege, in der Unterdrückung und in rohen Zwang.

Es forderte von der portugiesischen Regierung, daß sie binnen 4 Stunden den Rückzug unserer Truppen und wissenschaftlichen Expedition aus dem Nyassa und dem Mashona Gebiete verfügte, wo sie nicht allein unsere Rechte vertraten, sondern auch die Wissenschaft, die Zivilisation und die Ordnung, angesichts der erregten Wilden, der krieggerüsteten Sklaverei, der gierigen und unersättlichen Seeräuberei.

Im Weigerungsfalle wurde mit Maßregeln gedroht, welche nichts weniger als einen bewaffneten, feigen und heimtückischen Angriff gegen Land, Besitz und Existenz der Portugiesen bedeuteten.

Und das geschah wenige Tage vor der Wiedereröffnung der Brüsseler Konferenz, wo die Völker Europas, vereinigt zu einem edlen und großartigen Zweck im Dienste des Friedens, der Freiheit und der Zivilisation, nach den Mitteln suche, Afrika dieser Wohlthaten theilhaftig werden zu lassen.

Gegen diese ungewöhnlichen Geschehnisse, welche freveln gegen unsere von allen Nationen anerkannte Selbständigkeit, gegen unsere treue und beharrliche Mitwirkung an den Fortschritten des modernen Rechtes; gegen unser Gefühl als freie gesittete Menschen, als ehrenvolle und eifrige Kulturarbeiter — gegen diese ungeheuerlichen Maßregeln, durch welche eine große europäische Nation am Ende des 19. Jahrhunderts sich als befähigt erweist, die Rolle der alten Piratenwirthschaft von Algier zu spielen, gegen diese unwürdige und brutale Vergewaltigung erhebt die geographische Gesellschaft zu Lissabon den nachdrücklichsten und feierlichen Protest, im Namen der Wissenschaft, des allgemeinen Gewissens, und der Mitverpflichtung der modernen Zivilisatiion."

Man fühlt deutlich in diesen echt romanisch-pomphaften Sätzen den Ingrimm der Portugiesen — und vielleicht finden sich auch außerhalb ihres Vaterlandes mitfühlende Seelen.

Die Formationsänderungen in der preußischen Armee.

Am 1. d. Mts. ist die Kabinetsordre, welche die durch das Gesetz vom 27. Januar c. nothwendig werdenden am 1. April c. eintretenden Aenderungen in der Eintheilung unseres Heeres anordnet, unterzeichnet worden. Es handelt sich darin, wie bekannt, zunächst um die Bildung zweier neuen Armeekorps, des XVI. in Lothringen und des XVII. in Westpreußen, wodurch insbesondere in den Beständen des I. (ostpreußischen), XIV. (badischen) und XV. (bisher elsaß-lothringischen, in Zukunft elsässischen) Armeekorps Aenderungen hervorgebracht werden. Die Schaffung der neuen Korps hat die Neubildung von drei Divisionen, der 34. beim XVI. Korps und der 35. u. 36. beim XVII. Korps im Gefolge. Die zweite Division des XVI. Korps, die 33., wird vom XV. Korps abgegeben, das bisher drei Divisionen hatte. Von den neuen Divisionen erhalten die 35. und 36. je zwei neue Infanteriebrigaden (Nr. 69—72), während die 34. aus der 67. preußischen und der attachirten bayerischen Besatzungsbrigade gebildet wird, so daß die Brigadenummer 68. bis auf Weiteres ausfällt. Ferner wird jeder neuen Division und ebenso auch der 33. eine neue Kavalleriebrigade (Nr. 33—36) zugetheilt. Außerdem wird beim 1. Korps noch eine 37. Kavalleriebrigade errichtet. Beide neuen Armeekorps erhalten eine neue, die 16. und 17. Feld-Artillerie-Brigade. Diesen Neuformationen höherer Truppenverbände, zu denen noch die Errichtung einer 4. Garde-Kavalleriebrig.. besteh. aus dem Leib-Garde-Husaren- und dem 2. Garde-Ulanen-Regt. hinzutritt, steht die Auflösung der Kavallerie-Divisionen des I. und XV. Armeekorps, sowie der I. und II. Landwehr-Inspektion gegenüber. Die III. Landwehr-Inspektion bleibt bestehen, erhält aber die Bezeichnung „Landwehr-Inspektion Berlin." An neuen Truppentheilen werden errichtet 5 Infanterie-Regimenter (Nr. 140 bis 144) und 4 Feldartillerie-Regimenter (Nr. 33—36). Die Infanterie-Regimenter werden aus den 15 vorhandenen vierten Bataillonen formirt, und zwar das Infanterie-Regiment Nr. 140 aus den vierten Bataillonen des Inf.-Regts. Nr. 13, des Füsilier-Regiments Nr. 39 und des Inf.-Regts. Nr. 129, das Inft.-Regt. Nr. 141 aus den vierten Bataillonen der Infant.-Regtr. Nr. 18, 53 und 14, das Infanterie-Regiment Nr. 142, welches die Bezeichnung „7. Badisches" erhält, aus den vierten Bataillonen der badischen Infanterie-Regimenter Nr. 112, 113 und 114, das Infant.-Regt. Nr. 143 aus den vierten Bataillonen des Inf.-Regts. Nr. 17, des Füsilier-Regts. Nr. 80 und des Inftr.-Regts. Nr. 83, das Inftr.-Regt. Nr. 144 endlich aus den vierten Bataillonen des Inf.-Regts. Nr. 16, des Füsilier-Regts. Nr. 40 und des Inftr.-Regts Nr. 65. Bezüglich der Uniformirung dieser neuen Regimenter ist bestimmt, daß das Infanterie-Regiment Nr. 140 die großherzoglich badischen Hoheits-Abzeichen und die Waffenröcke mit gelben Schulterklappen, ohne Vorstoß an den Aermelpatten tragen soll. Die übrigen Regimenter erhalten die allgemein vorgeschriebenen preußischen Uniformsabzeichen, die Inf.-Regtr. Nr. 140 und 141 mit gelben Schulterklappen und gelben Vorstößen an den Aermelpatten, die Infanterie-Regimenter Nr. 143 und 144 mit blauen Schulterklappen und gelben Vorstößen an den Aermelpatten. Die Bildung der neuen Feldartillerie-Regimenter erfolgt ebenfalls aus schon bestehenden Truppentheilen, und zwar wird das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33 zu zwei Abtheilungen und sechs Batterien aus der bisherigen II. Abth. des 31. Regts. und aus der bisherigen III. Abth. des 8. Regts, sowie der 9. Batterie des 31. Regts. formirt. Das Feldartillerie-Regt. Nr, 34 erhält ebenfalls 2 Abtheilungen zu je 3 Batterien; zu seiner Bildung werden die bisherige III. Abth. des 11. Regts., die 7. Batterie des 10. Regts. und die reitende Abth. des 8. Regts. verwendet. Das 35. Regt. wird aus 3 Abtheilungen zu je 3 Batterien gebildet, nämlich aus der bisherigen I. Abth. des Regts. Nr. 5, der bisherigen I. Abth. des Regts. Nr. 17 und der reitenden Abth. des Regts. Nr. 2. Das Feldartillerie-Regt. Nr. 36 endlich enthält wiederum 2 Abtheilungen und 6 Batterien. Die I. Abth. wird formit aus der III. Abth. des Regts. Nr. 4 und der 7. Batt. des Regts. Nr. 3 und die II. Abth. aus der III. Abth. des Regts. Nr. 9 und der 8. Batterie des Regts. Nr. 3. Diese Verschiebungen werden eine große Ungleichmäßigkeit in der Stärke der einzelnen Feldartillerie-Regimenter hervorbringen; wir werden Regimenter zu 6, 8, 9 und 11 Batterien, zu 2 und 3 Abtheilungen haben und einzelne Abtheilungen werden nur 2 Batterien, die übrigen deren 3 enthalten. Um einigen Ausgleich zu bewirken, sollen am 1. April noch folgende Aenderungen in dem Bestande bereits vorhandener Truppentheile der Feldartillerie stattfinden: Die reitende Abtheilung des 7. Regts. tritt zum 31. Regt., die 8. Batterie des 10. Regts. tritt als 9. Batterie zum 7. Regt. Die Stäbe der III. Abth. der Regimenter Nr. 3 und 10 werden aufgelöst, die II. und III. Abth. der Regimenter 5 und 17 werden zur I. bez. II. Abth., die 7. und 8. Batterie des Regts. Nr. 31 nehmen die Nummern 4. und 5. an und bilden nebst dem Stabe der bisherigen III. Abth. künftig die II. Abth. des Regts. Bei den Pionieren war ein Bataillon Nr. 16, welches zum XVI. Korps treten kann, bereits vorhanden; das XVII. Korps erhält das Pionierbataillon Nr. 2, und für das II. Korps wird aus der 3. u. 4. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 3 ein „Pionier-Halbbataillon II. Armeekorps" ohne besonderen Stab gebildet. Zum Train des XVI. Korps giebt das 15. Trainbataillon eine Kompagnie ab, welche unter Beibehaltung ihrer Uniformsabzeichen die Benennung „Train-Kompagnie XVI. Armeekorps" führt. Für das XVII. Armeekorps werden je eine Kompagnie des 1. und 4. Trainbataillons unter der Benennung „Train-Kompagnien XVII. Armeekorps" vereinigt. Die Formationen der Feldartillerie, der Pioniere und des Trains dürften als endgiltig noch nicht anzusehen sein. Vermuthlich wird der nächste Etat hier wieder noch Aenderungen bringen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 10. Februar. Im Abgeordnetenhause wurde heute der jüngsten Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine besondere Bedeutung beigelegt, zumal nach dem fast anderthalbstündigen Vortrage, den der Reichskanzler dem Kaiser gehalten hat. Vielfach wurde erwartet, daß die Beschlüsse des Staatsministeriums in ihren wichtigsten Ergebnissen nicht lange der Oeffentlichkeit werden vorenthalten werden. Die Auszeichnung, die der Kaiser gestern dem Reichskanzler erwies, indem er ihn in seinem Wagen vom Schloß nach dem Kanzlerpalais begleitete, mag geringfügig erscheinen, immerhin gehört sie durch die Bekundung der intimen und freundschaftlichen Verkehrsformen zwischen Kaiser und Kanzler mit zu den Anzeichen, daß der Gegensatz zwischen beiden in Hinsicht der Sozialreform das bestehende allgemeine politische Verhältniß unberührt gelassen hat. Was die Staatsministerialsitzung anlangt, so kann man es schon glauben, wenn berichtet wird, daß hier die kaiserlichen Erlasse zu umfangreichen und gewichtigen Erörterungen geführt haben. Man wird alsbald erfahren, wie es mit der Berufung des Staatsraths gehalten werden soll, welche Aufgaben ihm zu stellen sein werden und in welcher Weise man sich das Ineinandergreifen der internationalen Verhandlungen, die der Erlaß an den Reichskanzler anordnet, und der inneren Gesetzgebungsarbeit zu denken hat. Es ist die Frage, ob man selbst in engeren zuständigen Kreisen bereits einen vollständigen Ueberblick über diese gehäuften Schwierigkeiten gewonnen hat. Die Hoffnungen, die durch die Erlasse in der Arbeiter-Bevölkerung geweckt worden sind, werden sich nicht wieder dämpfen lassen, aber ihre Erfüllung hängt zum größten Theil nicht bloß von unserer eigenen Regierung ab. Wenn die eingeladenen Nachbarstaaten nicht mitthun wollen oder nicht mitthun zu können glauben, dann kann es sich leicht ereignen, daß die Arbeiterschutzgesetzgebung nur ein halbes Werk wird. Das wichtigste Zugeständniß freilich, das die Erlasse machen, die Bildung von Arbeiterausschüssen, wird unter keiner Bedingung vorenthalten bleiben können. Hier handelt es sich nicht um Verschiebungen in den Produktionsbedingungen der deutschen Industrie, sondern einzig um eine Organisationsfrage, die auf die Lohnfrage an sich noch keinen Einfluß übt. Aber den Arbeitern und in erster Reihe den Sozialdemokraten liegt nichts so sehr am Herzen, als daß sie sich auf diese Weise eine mächtige und legitime Vertretung schaffen, deren Entwickelung geradezu unberechenbar ist. — — Nachdem das Kartell in Berlin diesmal zerfallen ist, können die von den Konservativen ziemlich spät aufgestellten Kandidaturen nur noch als Zählkandidaturen gelten. In allen sechs Wahlkreisen haben jetzt die Parteien endgiltige Stellung zur Wahl genommen und es ergiebt sich nunmehr folgende Sachlage. Im ersten Wahlkreise ist von den Konservativen der Rechtsanwalt Zeidler aufgestellt. Zeidler war früher eifriger Sozialdemokrat und ist jetzt ein Anhänger und Protegé Stöckers. Er ist ohne die Freikonservativen und Nationalliberalen aufgestellt und die Kandidatur hat keine Aussicht, auch wenn die hier verhältnißmäßig am stärksten vertretenen Nationalliberalen inoffiziell für ihn stimmen. Ein Sieg des deutschfreisinnigen Träger im ersten Wahlgange wird durch das muthmaßliche Wachsen der Sozialdemokratie zweifelhaft. Im zweiten Wahlkreise ist die Wahlagitation für Dr. Irmer matt und offenbar von wenig Hoffnungsfreudigkeit getragen; zum ersten Male dürfte statt des konservativen Kandidaten der

sozialdemokratische in die engere Wahl mit dem bisherigen freisinnigen Vertreter Virchow gelangen. Im dritten Wahlkreise ist von den Nationalliberalen, nachdem die Konservativen Wahlenthaltung beschlossen hatten, der konservative von Helldorff aufgestellt worden; ein planloses Vorgehen, dessen Zwecklosigkeit man am 20. Februar erkennen wird. Dagegen wird dem sozialdemokratischen Vertreter des vierten Wahlkreises, Singer, kein konservativer oder Kartellkandidat entgegengestellt, was in der That auch ganz überflüssig wäre. Im fünften Wahlkreise haben die Konservativen lange gesäumt, was sich durch den Umstand genügend erklärt, daß von der letzten Reichstagswahl noch 5000 M. Schulden zu decken sind; endlich ist am Montag dieser Woche ein Kandidat aufgestellt worden, der aber nur noch als Zählkandidat gelten kann. Die Wirkung dieser Kandidatur wird sein, daß der deutschfreisinnige Kandidat, Dr. Baumbach nicht im ersten Wahlgange siegt, sondern erst in der Stichwahl gegen den Kandidaten der Sozialdemokraten. Im Jahre 1887 kam hier die konservative Partei noch in Stichwahl. Der sechste Wahlkreis ist der Sozialdemokratie ebenso sicher als der vierte. Der gegen Liebknecht aufgestellte Kandidat, Freiherr v. Liliencron, soll konservativ sein, doch ist die Person des Kandidaten — v. Liliencron ist schlesischer Rittergutsbesitzer — wenig glücklich gewählt für diesen industriellen Wahlkreis mit seinen vielseitigen Interessen und Anschauungen. Das Ergebniß wird daher ohne Zweifel sein, daß die Gesammtzahl der für die konservativen Kandidaten in Berlin abgegebenen Stimmen eine wesentlich niedrigere sein wird als 1887. Im Uebrigen läßt sich das Ergebniß der Wahl schwerlich vorausbestimmen. Die freisinnige Partei hofft kaum alle vier Mandate, welche sie bis jetzt besessen hat, zu behaupten, doch dürfte der links von ihr stehenden Gegenpartei, in Folge der unglücklichen Wahl der Personen, welche sie den Herren Virchow und Munckel gegenübergestellt, vielleicht ein Strich durch ihre Rechnungen gemacht werden. — — Hiesige konservative Blätter berichten über eine Antisemiten-Versammlung, in der unsagbare Ausschreitungen vorgekommen sein sollen. Mehrfach, heißt es im Bericht, daß sich Schlägereien unter den Anwesenden entwickelt haben, daß Schutzleute die Kämpfenden trennen mußten, daß einzelne Skandalmacher hinausgeworfen wurden. Die Einzelheiten sind so widerwärtig, daß die meisten Blätter geglaubt haben, ihren Lesern diese Pöbelhaftigkeiten verschweigen zu sollen. Wir nehmen von den abstoßenden Berichten nur darum Notiz, um unser Erstaunen darüber auszudrücken, daß die Reporter vergessen haben, das Wichtigste mitzutheilen. Es ist nämlich undenkbar, daß diese antisemitische Versammlung nicht aufgelöst worden sein soll, und doch vermeldet kein einziger Bericht, daß sie wirklich aufgelöst worden ist.

** In dem heutigen Reichsanzeiger wird unter der Rubrik „Statistik und Volkswirthschaft" ein Artikel über die Vertheurung durch die Zölle veröffentlicht, der den Nachweis unternimmt, daß der Zoll an sich eine preissteigende Wirkung nicht hat. Dieser Nachweis soll durch eine Vergleichung der Preise einer langen Reihe von Waarengattungen im Jahre 1879 und in diesem Jahre geführt werden. Es stellt sich dabei heraus, daß die Preise einestheils dieser Waaren niedriger sind als im Jahre 1879, obgleich die Zölle, wie beim Getreide, inzwischen erheblich erhöht worden sind. Welchen Zweck diese statistischen Nachweise haben, ist nicht ersichtlich, da bisher Niemand behauptet hat, daß in Folge der Einführung oder Erhöhung der Zölle die Preise der Lebensmittel und anderer Artikel im Vergleich zu den Preisen von 1879 gestiegen seien, und das auf den Preisstand lediglich die Zölle und nicht etwa auch gute oder schlechte Ernten, Produktionsverhältnisse 2c. von Einfluß seien. Wenn heute von einer Vertheuerung z. B. des Getreides durch die Zölle die Rede ist, so denkt man dabei an die Thatsache, die auch der Reichsanzeiger nicht bestreitet, daß die Getreidepreise in Deutschland im Vergleich zu den Preisen auf den zollfreien Märkten des Auslandes um den Betrag des deutschen Zolls höher sind. Im übrigen giebt auch der Reichsanzeiger zu, daß die Preise des Jahres 1889 als sehr hohe empfunden werden und zwar führt er das darauf zurück, daß der Aufschwung der Preise unmittelbar einer Zeit des niedrigsten Preisstandes gefolgt ist.

— Wie vor Kurzem mitgetheilt wurde, plant der Kaiser für den nächsten Herbst ein großes Land- und Marine-Manöver an der schleswig-holsteinischen Küste. Die Ostküste der Provinz wird durch das 9. Armeekorps, das Seebataillon, die Seeartillerie und eine kleine Flotten-Abtheilung, durch Minensperren und Torpedoboote vertheidigt werden, während das Gros der deutschen Flotte unter persönlicher Leitung des Kaisers die Küste angreifen wird. Wie die „Flensburg. Nachr." zuverlässig erfahren, hat der Kaiser, als Admiral der englischen Flotte, die Königin von England gebeten, einen Theil der englischen Kanalflotte als Repräsentantin der großbritannischen Marine zur Beiwohnung der Manöver in die Ostsee zu entsenden. Die bei dem Deutschen Reiche akkreditirten Marine-Attachés fremder Staaten werden gleichfalls Einladungen erhalten. Der Kaiser will sein Hauptquartier in dem Schlosse in Kiel aufschlagen.

— Der Hofmaler Professor Conrad Freyberg hat von dem Kaiser den Auftrag erhalten, denselben in der Uniform des Regiments der Gardes du Korps zu malen. Das Bild, welches dem Kaiser im Entwurf und in der Skizze dieser Tage vorgelegt werden wird, ist zu einem Geschenk des Kaisers an das Regiment der Gardes du Korps zu seinem Jubiläum bestimmt.

— Wie die „Berl. Polit. Nachr." mittheilen, soll der preußische Staatsrath zur Prüfung der Arbeiterschutzfrage baldigst zusammentreten; indeß ist eine endgiltige Bestimmung darüber noch nicht getroffen. Die Thätigkeit des Staatsraths soll sich nicht blos auf verschiedene in dem kaiserlichen Erlasse erwähnte Punkte erstrecken; sie wird die Weiterführung der bisherigen sozialpolitischen Gesetzgebung ebenso wie die Arbeiterfrage im Allgemeinen betreffen. Vorher werden noch einige Neuberufungen zum Theil für ausgeschiedene Mitglieder, zum anderen Theile in Rücksicht auf die speciellen Aufgaben, die dem Staatsrathe für die nächste Zukunft gestellt sind, vorgenommen werden. Zur Zeit gehören aus den Industrie- und Handelskreisen nur fünf Herren, nämlich Baare, Leuschner, v. Mevissen, Schwartzkopff und Websky dem Staatsrath als Mitglieder an; die Landwirthschaft wird vertreten durch die Herren v. Dietze, Graf Frankenberg, v. Helldorff, Graf Henckel v. Donnersmarck, Graf Limburg-Stirum, Freiherr v. Minnigerode, Herzog v. Ratibor, Freiherr v. Schorlemer-Alst und Graf Zieten. Rechnet man dazu noch die wenigen Vertreter der evangelischen und katholischen Geistlichkeit und der Wissenschaft, so entfällt der größere Theil der durch Allerhöchstes Vertrauen in den Staatsrath berufenen Mitglieder des Staatsraths auf die Beamtenschaft. Die Stelle des Präsidenten im Staatsrath, die im Jahre 1884 dem damaligen Kronprinzen Friedrich übertragen worden war, hat inzwischen der Kaiser übernommen. Die Stelle des Staatssekretärs des Staatsrathes ist seit dem Tode des Herrn v. Möller erledigt. Herr v. Möller war auf diesen Posten als Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe berufen worden. Der Nachfolger desselben im Ministerium für Handel und Gewerbe, Herr Magdeburg, wird unter den Kandidaten für den Posten des Staatssekretärs des Staatsrathes genannt.

— Der neue Handelsminister Freiherr von Berlepsch hielt nach Uebernahme seines Amtes an die versammelten vortragenden Räthe seines Ressorts eine Ansprache, in welcher er die Schwierigkeiten der zu lösenden Aufgaben betonte. In die gegenwärtigen Räume des Handelsministeriums wird das Reichsversicherungsamt einziehen, das bisher miethsweise untergebracht war, während ersteres neben das Staatsministerium in der Leipziger Straße übersiedelt. Die Bergabtheilung bleibt auch nach ihrer Unterstellung unter den Gewerbeminister an der bisherigen Stelle.

— An die Stelle des Regierungspräsidenten v. Colmar in Aurich, der für den ins Ministerium berufenen Präsidenten Lodemann nach Lüneburg übertritt, wird der „Allg. Ztg." zufolge wahrscheinlich der Oberpräsidialrath Hartmann in Hannover kommen.

— Die Reise des Polizeipräsidenten von Frankfurt am Main von Müffling nach Berlin war mit den Vorgängen bei der Wahlversammlung in Bockenheim, in welcher der Abg. Eugen Richter reden sollte, in Verbindung gebracht worden. Das „Frkf. Journ." erklärt jetzt, von zuständiger Seite ermächtigt zu sein, diese Nachricht für unrichtig zu erklären.

— Seitens des Sekretärs der Church Missionary Society in London ist dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Grafen von Bismarck, ein Schreiben zugegangen, welches die „Nordd. Allg. Zeit." in nachstehender Uebersetzung wiedergiebt:

London, 4. Februar 1890. Exzellenz! Im Auftrage des Komitees der Church Missionary Society beehre ich mich, dessen Dank für die werthvollen Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Major Wissmann in Ost-Aequatorial-Afrika den Agenten der Mission geleistet hat. Derselbe gewährte Herrn und Frau Cole in Mpwapwa im Augenblicke der Gefahr seine Hilfe und beschützte dieselben auf ihrer Reise zur Küste. Die Verbindung der anderen in Usagara befindlichen Missionare mit ihren Freunden an der Küste erleichterte er bedeutend und gewährte denselben Hilfe und Unterstützung während der aufreibenden Periode ihrer Isolierung in Zeiten der Beängstigung und Gefahr. Es gereicht dem Komitee zur lebhaften Freude, seine Werthschätzung der freunnschaftlichen Gesinnung auszusprechen, in welcher diese guten Dienste seitens des Major Wissmann geleistet wurden, und gleichzeitig Euerer Exzellenz seine aufrichtigste Anerkennung des nachdrücklichen Beistandes auszusprechen, welcher durch einen Offizier im Dienste Seiner Majestät des Kaisers gewährt wurde.

— Nach dem „D. Tagebl." geht Herr Major Liebert nach Zanzibar, um in Gemeinschaft mit Herrn Major Wißmann die Budgetforderungen für den im Frühjahr zusammentretenden Reichstag zu vereinbaren, und um jene dann vor dem letzteren vertreten zu können. Es handele sich um Berechnung über die erforderliche Verstärkung der Truppen, der Stationen und des Ausrüstungsmaterials.

— Dem „Frkf. Journ." wird aus Bochum „aus sehr zuverlässiger Quelle" geschrieben, daß Herr Dr. Windthorst sich auf dem rheinischen Zentrumsparteitage zu Köln ganz entschieden gegen eine Kandidatur v. Schorlemer's ausgesprochen habe. Auch Herr Dr. Lieber habe ein Bochumer Mitglied der Zentrumspartei brieflich ersucht, doch dahin zu wirken, daß von einer Aufstellung des Herrn v. Schorlemer abgesehen werde.

— Der Bergarbeiter Drenkmann, der als angeblicher Vertreter der westfälischen Arbeiter beim Pariser Kongreß anwesend war, ist, wie man der „Voss. Ztg." meldet, gestern verhaftet worden.

— Vorgestern haben wieder mehrere Bergarbeiterversammlungen stattgefunden. Eine in Herne abgehaltene Versammlung von Delegirten sämmtlicher Gruben des dortigen Bezirks beschloß, wie von dort gemeldet wird, einstimmig, an den Verbandsforderungen festzuhalten. Aehnliche Beschlüsse wurden in anderen Versammlungen gefaßt, obgleich es dabei nicht an heftigen Angriffen gegen den Verbandsvorstand hauptsächlich seiner sozialdemokratischen Gesinnungen wegen fehlte. In Halle wurde, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, der Bergmannstag der Provinz Sachsen abgehalten, der so zahlreich besucht war, daß die Polizei Absperrung vornehmen mußte. Siegel und verschiedene andere sprachen über den Nothstand, in welchem die Bergleute sich befänden. Es ward beschlossen, dem Arbeiterkandidaten die Stimme zu geben.

— Die kürzlich gemeldete Verhaftung des Redakteurs des „Stuttg. Beoacht." hat ein seltsames Licht auf den Eifer der württembergischen Justiz geworfen, Wahlbeeinflussungen an denjenigen Personen zu ahnden, durch die sie in die Oeffentlichkeit gelangen. Ueber den Vorgang liegt folgende genauere Mittheilung vor:

Das demokratische Blatt brachte zu Ende des November vorigen Jahres zwei Briefe des Oberamtsrichters Wider, früher in Riedlingen, an seinen Untergebenen, den Amtsnotar Heil in Buchau, zum Abddruck. Dieselben datiren aus der Zeit des hitzigsten Septennatswahlkampfes, vom 19. Januar bis 10. Februar 1887. Im ersten wird der Adressat selbst, ein Schultheiß und „wer etwa sonst" noch aus der Seegegend für die Wahl eines Kandidaten ist, welcher für die Militärvorlage stimmt, und zugleich absolut zuverlässigen Charakters ist, „hochachtungsvoll und ergebenst" zu einer Vertrauensmänner-Versammlung eingeladen. Im zweiten bekennt „bestens grüßend Ihr ergebener Oberamtsrichter", „ganz unter uns gesagt, daß er, weil die Zeit nicht mehr reiche, von den Wählerlisten Abschriften zu erhalten, an der Hand von älteren Schöffen- und Geschworenenlisten gegen 4000 Wählernamen von Buchau und Kappel herausgeschrieben und die Namen nach Ravensburg geschickt habe." Man sollte denken, die Justizbehörde würde Veranlassung genommen haben, sich den Herrn Oberamtsrichter, der in dieser Weise Wahlagitation in sein Amt hineinträgt, etwas näher anzusehen. Aber weit gefehlt: statt dessen wird eine hochnothpeinliche Untersuchung gegen einen unbekannten Thäter angestrengt, der dem Empfänger die Briefe gestohlen haben soll. Um diesen Sünder herauszubekommen, wird gegen den Redakteur Spangenberg und den Verleger Binder des „Beobachters", die den Namen des Einsenders zu nennen sich weigern, mit den Mitteln des Zeugnißzwanges vorgegangen. Der Redakteur wird sogar in Haft genommen, allein auf erhobene Beschwerde hin nach vier Stunden wieder freigelassen, indessen werden die anderen Zeugnißzwangsmittel weiter angewandt.

Der „Beobachter" fügt dieser Erzählung folgende Bemerkung hinzu: „Staunend steht der Laie vor diesem Problem der Rechtspflege. Nur des Einen sind wir sicher: der Staatsanwalt wacht: sobald eine unbestrittene und unbestreitbare richterliche Wahlbeeinflussung an das Licht des Tages gebracht wird, kann sich wenigstens der in Acht nehmen, der sie publizirt. So werden derartige Vorkommnisse wenigstens bald — verschwinden."

— In den deutschen Münzstätten wurden im Januar geprägt: für 8 962 840 M. Doppelkronen auf Privatrechnung, für 20 767½ M. Zehnpfennigstücke und für 3 168 M. Einpfennigstücke. 2 437 502 810 M. in Gold, 452 335 857 M. in Silber, 43 597 155 M. in Nickelmünzen und 11 004 827 M. in Kupfermünzen ist die bisherige Gesammtprägung.

— Mit der Grenzregulirung im Togogebiete nach Westen hin ist den „Hamb. Nachr." zufolge Herr von Puttkamer beauftragt worden. Salaga ist vorläufig für neutral erklärt, dagegen werde aller Wahrscheinlichkeit nach das deutsche Gebiet den Volta bei Kratje erreichen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest,** 10. Februar. Abgeordnetenhaus. Minister Szapary erklärte, die Regierung sei bereit, das Zustandekommen landwirthschaftlicher Genossenschaften nach Möglichkeit zu fördern, dieselbe befasse sich auch mit der Frage von Darlehen, die denen zu gewähren seien, welche Weinberge anzubauen gedächten; er habe mit mehreren Geldinstituten und interessirten Fachkreisen verhandelt, damit Finanzinstitute gegründet werden, welche für Weinbau an Genossenschaften Vorschüsse zu ertheilen hätten. Die Regierung sei jedenfalls in der Lage, die dazu nothwendigen Summen anzuschaffen. Der Finanzminister Weckerle erklärt sich im allgemeinen gegen die Kartelle; die Regierung könne dieselben weder unterstützen noch fördern. Bezüglich des Eisenkartells stehe jedoch die Frage so, daß vor allem die ärarischen Eisenwerke, welche sich den Kartellen nicht anschließen würden, selbst mit mäßigem Nutzen nicht zu arbeiten vermöchten. Die Staatseisenwerke könnten sich in kritischen Jahren in diesem Falle nicht halten, wodurch das Terrain, welches die ungarischen Eisenwerke einnehmen, in noch größerem Maße von ausländischen Eisenwerken okkupirt werden würden. Der Minister bezeichnet schließlich die Errichtung von Zuckerfabriken mit Rücksicht auf die Beschränkung anderer Zweige der landwirthschaftlichen Industrie als für die ungarische Landwirthschaft höchst segensreich.

Frankreich.

* **Paris,** 9. Febr. Der Brief des Herzogs v. Orleans an den Präsidenten Carnot lautet folgendermaßen: „Herr Präsident! Im Jahre 1886 warf die Regierung Grévys mich aus dem Lande, im Jahre 1890 thut Ihre Regierung mehr als das, sie wirft mich ins Gefängniß. In dem Augenblick, da mir zum zweiten Male ein unverdienter Schmerz auferlegt wird, halte ich es meiner Ehre sowohl als meiner Pflicht für angemessen, Ihnen schriftlich den Gedankengang, der mich leitete, darzulegen. Trotz meiner Trauer bin ich an dem Tage, da ich mein 21. Lebensjahr vollendete, gekommen, um mich auf dem Rekrutirungsbureau der Seine einschreiben zu lassen, damit ich meine drei Jahre als Soldat in der Armee meines Vater-Landes diene. Ich berufe mich auf alle, die im Herzen die Liebe zum militärischen Beruf und zu der Tricolore tragen, das Andenken an Frankreichs Ruhm und Wunden und jene Vaterlandsliebe pflegen, die jeder gute Franzose Frankreich schuldet. Ihr Urtheil fürchte ich nicht und ich glaube, Herr Präsident, ich brauche auch das Ihres Gewissens nicht zu fürchten. Sie, der Sie sich mit Recht geehrt fühlen, unter Ihren Ahnen einen großen patriotischen Namen zu finden, werden sich nicht wundern, wenn ich das Andenken an so viele fürstliche Vorfahren anrufe, die auf dem Schlachtfelde für Frankreich gestorben sind, und wenn der Nachkomme Heinrichs IV. Sie bittet, als gemeiner Soldat in das Heer einzutreten. Ich ersuche Sie u. s. w. Philipp, Herzog von Orleans." Der Herzog hatte die Absicht, den Brief seinen Freunden zur Durchsicht vorzulegen, als er aber gestern unerwartet bereits um 1 Uhr vor Gericht geladen wurde, schickte er ihn sofort ab. Gestern um 4¼ Uhr besuchten den Gefangenen die Herzogin von Chartres und seine Braut, Prinzessin Margarethe, der erstern Tochter. Ihnen erzählte er die Vorfälle in der Gerichtsverhandlung und sagte: „Ich hätte einen sofortigen Urtheilsspruch vorgezogen, das wäre schneidiger und für die Regierung schimpflicher gewesen, aber ich fügte mich weisern Rathschlägen."

Der Marquis Beauvoir erhielt heute Morgen von der Gräfin von Paris folgende Depesche: „Meinen Dank für die Nachrichten von meinem Sohne. Ich bin überzeugt, daß er immer und in Allem seine Pflicht thun wird." Der Graf von Paris wird gegen Ende des Monats in Spanien erwartet.

* **Paris,** 10. Februar. Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Cazenove (Monarchist) bringt einen Antrag ein, das Gesetz vom 22. Mai 1886, betreffend die Ausweisung der Prätendenten, abzuschaffen. Er führt aus, daß dieses Ausnahmegesetz die patriotischen Gefühle verletze und den Abkömmling einer berühmten Familie von Kriegern verhindere, seinem Vaterlande zu dienen. Der Redner verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Justizminister Thevenet weist den Antrag zurück. Er sagt, man könne unmittelbar nach einer bewegten Zeit die Ausweisungsgesetze nicht aufheben, er nehme jedoch die Dringlichkeit der Debatte an. Lamarzelle und Robert Mitchell unterstützen den Antrag. Schließlich wird derselbe mit 378 gegen 171 Stimmen abgelehnt.

Belgien.

* **Brüssel,** 9. Februar. („Voss. Ztg.") Das belgische Ministerium war bisher bemüht, über den Umfang der stattgehabten Entwendungen belgischer Staatsschriften Dunkel zu verbreiten. Hat nun aber die schwebende gerichtliche Untersuchung schon etwas den Schleier gelüftet, so haben jetzt die Ermittelungen der Mitglieder der Repräsentantenkammer die Sachlage klar gestellt. Drei Ministerien sind ausgeplündert worden: das auswärtige Amt, das Ministerium des Innern und das Justizministerium. Aus allen drei Ministerien sind wichtige Akten ganz verschwunden; nicht minder wichtige Aktenstücke, wie z. B. die sämmtlichen Akten über die politischen Flüchtlinge sind abphotographirt worden.

Rußland und Polen.

○ **Petersburg,** 10. Februar. Seit geraumer Zeit trägt man sich in diesseitigen Handelskreisen mit dem Gedanken der Errichtung einer großen Eisenbahnlinie von der Wolga nach dem Ural, um so das asiatische Rußland dem Handel für Europa immer mehr zu erschließen. Es hatten sich auch schon verschiedene Kapitalisten, vornehmlich Ausländer, gefunden, um jenes Projekt durch Gründung einer Aktiengesellschaft zu verwirklichen. Die Verhandlungen, welche dieserhalb bereits in die Wege geleitet waren, haben sich jetzt jedoch wieder zerschlagen, so daß der Bau der geplanten Eisenbahnlinie vor der Hand in unabsehbare Ferne hinausgeschoben ist. — Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, hat der Reichsrath dieser Tage das Reglement bestätigt, nach welchem diejenigen Privat-Eisenbahnen, deren Schulden als untilgbar erachtet werden, wie auch solche, welche in Liquidation getreten, direkt unter staatliche Verwaltung zu stellen sind.

⊙ **Warschau,** 9. Februar. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Warschau und in den verschiedenen der hiesigen Statthalterschaft unterstellten Gouvernements schon seit Monaten recht ungünstige. Typhus, Scharlach, Diphtherie und Influenza haben so manches Opfer gefordert, die Sterblichkeit ist hier eine so bedeutende, wie sie seit Jahren nicht gewesen ist. Während in der vorvergangenen Woche aus hiesiger Stadt und aus fast allen Gouvernements Russisch-Polens eine Abnahme jener Krankheitserscheinungen und eine hieraus resultirende Verminderung der Sterbefälle gemeldet wurde, treten jetzt in Warschau und Umgegend in besorgnißerregender Weise die Pocken auf. Die hiesigen Kommunal- und Polizeibehörden sind eifrigst bemüht, dem Umsichgreifen dieser Epidemie nach Kräften entgegen zu treten. In erster Linie ist die unentgeltliche Impfung von Schutzblattern, die hier zu Lande nicht obligatorisch eingeführt ist, angeordnet worden. Dieselbe wird an mehreren Stunden des Tages in sämmtlichen Polizei-Revier-Bureaus vorgenommen.

Zur Wahlbewegung.

d. **Das hiesige Kreis-Wahlkomite** hält am 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, mit den Unterkomites und den Vertrauensmännern der Stadt Posen im Hotel de France eine gemeinsame Sitzung ab.

♂ **Rawitsch,** 9. Februar. Die heute Abend im Schützenhause abgehaltene Versammluug von deutschen Wählern der Kreise Rawitsch-Gostyn war zahlreich besucht. Es wurde beschlossen, den freikonservativen Landtags-Abgeordneten, Herrn von Langendorff-Kawitsch, als Kandidaten aufzustellen.

d. **„Die erste polnisch-parlamentarische Versammlung im Ermlande."** So wird vom „Goniec Wielkopolski" die polnische Wählversammlung genannt, welche am vergangenen Freitag in Allenstein stattgefunden hat und welche von etwa 250 Wahlberechtigten aus dem Wahlkreise Alleinstein-Rössel besucht war. In der Versammlung wurde von einigen Rednern darüber Klage geführt, daß die Polen im Ermlande hinsichtlich ihrer Sprache nicht nur von der weltlichen, sondern auch von der geistlichen Behörde unterdrückt würden. Die Kinder müßten die Religionswahrheiten in einer ihnen fremden Sprache lernen; in der Kirche werde, wenn die Anzahl der deutschen Parochianen auch eine nur geringe sei deutscher Gesang eingeführt. Der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises, Domherr Borowski, habe im Reichstage erklärt, es gebe im Ermlande keine Polen mehr. Dies sei eine offenbare Unwahrheit, denn das Ermland zähle an 60000 Polen. Man müsse jetzt für einen eigenen Kandidaten die Stimmen abgeben, anstatt, wie bisher, auf die „heuchlerische Hilfe" der deutschen Glaubensbrüder, der deutschen Katholiken, zu bauen. Es wurde beschlossen, als Wahlkandidaten dem Bürger Franz Szczepański aus Lamkowo, welcher Pole und Katholik ist, aufzustellen.

Militärisches.

= **Sommerröcke für Offiziere.** Die Offiziere aller Waffen können, wie nunmehr das „Armee-Verordnungsbl." mittheilt, bei den gymnastischen Uebungen, auf der Schwimmbahn sowie zum Dienst in geschlossenen Räumen (Geschäftszimmern, Hörsälen der Militär-Bildungsanstalten 2c.) Sommerröcke, und zwar nach Wahl von weißem Leinen oder von Drillich tragen. Innerhalb eines Offizierkorps dürfen indeß nur Sommerröcke von gleichem Stoff getragen werden. Diese Röcke sind mit Offizier-Chargenabzeichen (ohne Passanten) und mit metallenen Knöpfen zu versehen. Aufschläge und Knöpfe an den Aermeln kommen in Wegfall. Im Uebrigen ist für dieselben der Schnitt des Offizierwaffenrockes maßgebend.

= **Fraustadt,** 10. Februar. [Zur Garnisonfrage.] Nach dem Armee-Verordnungsblatt ist es endgültig entschieden, daß das hiesige (III.) Bataillon 58. Infanterie-Regiments vom 1. April d. J. ab als Garnison Glogau erhält.

Landwirthschaftliches.

—u. Saatenmarkt in Posen. Der diesjährige Frühlings-Saatenmarkt hat heute Vormittags im großen Lambertschen Saal in üblicher Weise stattgefunden, und waren zu demselben die Landwirthe in sehr großer Zahl erschienen. Es hatten im Ganzen 55 Produzenten ihre verschiedenen Produkte ausgestellt, und entwickelte sich ein lebhafter Handel, namentlich wurden kleinere Posten Sämereien viel gekauft. Einen ausführlichen Bericht behalten wir uns vor.

* **Schwerin a. W.,** 7. Februar. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der gestern hier stattgefundenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins theilte der Besitzer Büttner-Schwerin mit, daß zu den Preisausschreibnngen betreffs Lieferung des besten Tagelöhnerofens vier Bewerbungen eingegangen seien und legte derselbe die Anschläge und Zeichnungen vor. Ferner wurde die Frage besprochen, ob es rathsam ist, auch auf dem Lande mit der Krankenkassen-Versicherung der ländlichen Tagelöhner vorzugehen, und welche Beitragshöhe den gewerblichen Arbeitern gegenüber die entsprechende ist. Außerdem wurde noch berathen über die sich am besten empfehlenden Dungstoffe für die Frühjahrsbestellung und ob der hier angebaute Höhe-Hafer den berechtigten Anforderungen entspricht, oder welche Sorte zur Saat-Auffrischung am passendsten sei. Eine Mittheilung des Provinzial-Vereins über die Abänderung seiner Organisation, sowie die Eingabe über die Verschärfung der Ueberwachungsmaßregeln gegen ansteckende Thierkrankheiten gelangte zur Kenntnißnahme. (N. Z.)

Lokales.

Posen, den 11. Februar.

—u. **Beerdigung.** Heute Nachmittag 3 Uhr wurde der verstorbene Mittelschullehrer Gräter feierlich bestattet. Vormittags 10 Uhr fand in der Aula der städtischen Mittelschule eine Gedächtnißfeier für den Verstorbenen statt, welche mit einem Choralgesang eingeleitet und geschlossen wurde. Herr Rektor Gericke hielt die Gedächtnißrede. Außer dem Lehrerkollegium und den Schülern und Schülerinnen der Anstalt nahmen an dieser Feier auch die Wittwe und die Familienangehörigen des Entschlafenen Theil. Die Behörde war durch Herrn Kreisschulinspektor Schwalbe vertreten. Bei dem Begräbniß sang an dem Grabe unter der Leitung des Herrn Mittelschullehrer Boettcher der Schülerchor einen Choral. Nachdem die letzten Akkorde verklungen waren, hielt Herr Konsistorialrath Reichard eine ergreifende Rede, in welcher er die Verdienste des Verstorbenen hervorhob. Zum Schluß sang der Lehrer-Gesangverein unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Hennig: „Siehe, wie dahinstirbt der Mensch". Die Vorgesetzten und Kollegen des Verstorbenen, seine früheren und jetzigen Schüler, Mitglieder der hiesigen Vereine, sowie Bekannte und Freunde des Entschlafenen hatten demselben die letzte Ehre erwiesen.

— u. **Ferien bei den höheren Schulen im Jahre 1890/91** Die Ferien bei den höheren Lehranstalten in unserer Provinz sind Seitens des königlichen Provinzial-Schulkollegiums für das Schuljahr 1890 91 wie folgt festgesetzt worden: die Osterferien dauern vom 29. März bis zum 15. April, die Pfingstferien vom 23. bis 29. Mai, die Sommerferien vom 5. Juli bis zum 4. August, die Michaelisferien vom 27. September bis zum 14. Oktober und die Weihnachtsferien vom 20. Dezember 1890 bis zum 7. Januar 1891.

* **Allgemeiner deutscher Sprachverein.** Soeben gehen uns die beiden ersten Nummern des neuen Jahrganges der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins" zu. Der Verein hat sich, wie bekannt, die Aufgabe gestellt, dahin zu wirken, daß die deutsche Sprache möglichst von unnöthigen fremden Bestandtheilen gesäubert werde, daß der wahre Geist und das echte Wesen unserer Sprache gepflegt und daß auf diesem Wege das nationale Bewußtsein im deutschen Volke gekräftigt werde. Die Anregungen, welche in diesen Hinsichten bisher von dem Vereine ausgegangen sind, haben die im Geiste des deutschen Volkes vorhandene allgemeine Geneigtheit zu einer nun schon breiten Strömung entwickelt und die öffentliche Meinung wesentlich bestimmt. Der Verein, der jetzt in seinem fünften Jahre besteht und 150 Zweigvereine mit etwa 11000 Mitgliedern umfaßt, verdient um seiner würdigen nationalen Ziele willen die thätige Mitwirkung der weitesten Kreise. Die neuen Nummern zeugen wiederum von der sicheren und sachkundigen Verfolgung dieser Ziele. Man kann ohne Weiteres einem der schon bestehenden Zweigvereine beitreten oder sich auch als unmittelbares Mitglied des Gesammtvereines, unter Einzahlung von mindestens 3 M. an den Vorsitzenden, Museumsdirektor Prof. Dr. Riegel in Braunschweig, von welchem auch Probeblätter u. s. w. auf Anfordern unentgeltlich zu erhalten sind, einschreiben lassen.

—u. **Der Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker, Ortsverein Posen** hat am vergangenen Sonnabend im neuerbauten Saale des Herrn Tauber sein diesjähriges Stiftungsfest gefeiert. Nachdem einige Konzertpiecen zu Gehör gebracht worden waren, hielt ein Vereinsmitglied die Festrede, welche einen kurzen Abriß der Geschichte des Unterstützungsvereins der Deutschen Buchdrucker gab und die segensreiche Thätigkeit des Vereins hervorhob. In das Hoch auf den Verein stimmten die Anwesenden kräftig ein. Alsdann gelangten zwei hübsche Einakter zur Anfführung: „Ein Geheimniß", Schwank von Wilhelm Frerking und „Kurirt", Schwank von demselben Autor. Der Anfführung dieser Theaterstücke sah man an, daß die Dilettanten sich mit großem Eifer dem Studium ihrer Rollen hingegeben hatten und ernteten sie für ihre Leistungen wohlverdienten Beifall. Diesem Theile des Programms folgte ein Tanz, welcher die Jugend zu ihrem Rechte kommen ließ. Erst in vorgerückter Stunde erreichte das schöne Fest sein Ende. Alle Theilnehmer an diesem Vergnügen haben sich vortrefflich amüsirt.

* **Für die Beförderung der telegraphischen Meldungen,** betreffend die Ergebnisse der Reichstagswahlen seitens der Wahlkommissarien, werden in dem „Amtsblatt der Reichspostamts" nach früheren Vorgängen Formulare veröffentlicht, die eine Abkürzung des Telegramms ermöglichen. Zugleich verfügt das Generalpostamt: „Sämmtliche Telegraphenanstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen betheiligt sind, müssen sowohl am Tage der Wahlen, wie auch am Tage der Ermittelung des endgiltigen Wahlergebnisses bis 10 Uhr Abends bezw. bis zur erfolgten Abtelegraphirung der Wahltelegramme im Dienst bleiben."

* **Wiedererlangung der auf den Eisenbahnen verlorenen Gegenstände.** Erfreulicherweise ist auf dem Gebiete der Schaffung einheitlicher Einrichtungen auf den deutschen Eisenbahnen ein abermaliger Schritt gethan worden, der dem reisenden Publikum zum Vortheil gereicht. Es sind nämlich die Bestimmungen über das Verfahren behufs Wiedererlangung der in den Coupees in den Warteräumen 2c. zurückgelassenen, bezw. verlorenen Gegenstände, welche bisher nur für die preußischen Staatsbahnen und einige wenige Privatbahnen galten, nunmehr auf das gesammte Eisenbahnnetz im deutschen Reiche ausgedehnt worden, was längst gewünscht wurde. Hiernach wird jetzt nicht nur bezüglich der Uebermittelung der Fundobjekte an den Eigenthümer ein einheitliches Verfahren beobachtet, sondern es kostet auch die durch den Stationsbeamten aufzunehmende Depesche über Zeit und Ort, der Beschreibung des Gegenstandes 2c. nach allen Richtungen nur noch 50 Pfg.

* **Der Normal-Personentarif,** der theilweise bereits seit dem 1. April 1889 in Giltigkeit ist, wird vom 1. April 1890 einheitlich auf allen preußischen Bahnen zur Anwendung kommen. Danach werden demnächst durchweg die Sätze für die 4 Fahrklassen bei den gewöhnlichen Personenzügen 8, 6, 4 und 2 Pfennig für das Kilometer betragen. Bei den Schnellzügen sind für die 3 ersten Klassen 9, 6⅔ und 4¾ Pfennig und für Rückfahrkarten 12, 9 und 6 Pfennig zu entrichten. Fahrkarten 4. Klasse für Schnellzüge und für Rückfahrten werden nicht ausgegeben. Weiß man die kilometrische Entfernung, so kann man sich hiernach mit Leichtigkeit die Kosten einer Eisen bahnfahrt selbst ausrechnen.

* **Beseitigung des Geruchs von denaturirtem Spiritus.** Der üble Geruch des zu gewerblichen Zwecken gebrauchten, denaturirten Spiritus hat schon vielfach Klagen der dabei betheiligten Arbeiter laut werden lassen. Ein Berliner Fachblatt empfiehlt nun, solchem Spiritus einen geringen Zusatz von Weinsäure oder auch von Oxalsäure zu geben. Diese Säuren besitzen nämlich die Eigenschaft, das Verdunsten der Pyridin-Basen, welche zum Denaturiren des Spiritus verwendet werden und den üblen Geruch erzeugen, zu verhindern. Wenn durch diese Anwendung auch nicht eine gänzliche Beseitigung des üblen Geruches eintritt, so wird derselbe doch soweit gemildert, daß die Arbeiter sich an ihn gewöhnen können und er für dieselben fast unmerkbar wird.

* **Krankenversicherungspflicht betreffend.** Die hiesige königliche Regierung hat auf eine Anfrage, ob Handwerker, welche von dem Gutsherrn lediglich oder überwiegend zu Gutszwecken gehalten und von ihm gelöhnt werden, wie die Dominial-Schmiede und Dominial-Stellmacher 2c. dem Versicherungszwange durch direkte gesetzliche Vorschrift des § 1 Nr. 2 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 unterliegen oder zu den landwirthschaftlichen Arbeitern gehören und somit nur durch Ortsstatut dem Versicherungswange unterworfen werden können, vor Kurzem im Gegensatz zu der bisherigen Praxis dahin Entscheidung getroffen, daß die in Rede stehenden Handwerker der obligatorischen Krankenversicherungspflicht nach § 1 Nr, 2 des Krankenversicherungsgesetzes nicht unterliegen.

* **Neue Badeanstalt.** Ein Institut, welches einem thatsächlich längst gefühlten Bedürfnisse für Posen entspricht, wird morgen unter dem Namen Kurbad, Obere Mühlenstraße 17, Hotel Bellevue, Hof links, eröffnet werden. Der Besitzer, Herr C. Streich, hat in den Parterreräumen des linken Seitenflügels vornehmlich für rheumatisch- und gichtleidende Personen diese Anstalt errichtet, die von fachkundiger Hand geleitet wird. Die dort eingerichteten Kastendampfbäder. welche in dieser Art in Berlin, Chemnitz und vielen anderen Orten wegen der erzielten Erfolge in umfangreichstem Maße bereits Anwendung finden, haben vor allen anderen Dampfbädern den Vorzug, daß der Kopf, weil er frei aus dem Kasten hervorragt, in keiner Weise von den Wasserdämpfen behelligt wird, daß auch ferner die Lunge durch dieselben nicht afficirt wird. In weitestgehender Weise ist auch für Packungen und Massage gesorgt, auch Wannenbäder mit temperirter Douche können daselbst genommen werden. Die Preise für einzelne Bäder sind zivil. Näheres im Inseratentheil.

m. **Ein arges Mißgeschick** traf am Sonntag einen Kommis, der von Leipzig kommend, Abends hier eintraf um eine Stellung zu suchen. Er ging in ein Lokal und trank sich stark an. Daselbst gerieth er mit mehreren Burschen in Streit, wurde auf die Straße geworfen und dort so zugerichtet, daß er sich im Diakonissenhause hat verbinden lassen müssen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler und ein steckbrieflich verfolgter Arbeiter. — Nach dem Stadtlazareth geschafft: eine Frauensperson, welche in der St. Martinstraße wiederholt in Krämpfe gefallen war, und ein obdachloser Tischler, der sich bei dem Schutzmannsposten auf dem Alten Markte krank gemeldet hatte. — Zwangsweise gereinigt: der Rinnstein auf dem Schloßberge. — Zugelaufen: ein Jagdhund Domstraße Nr. 6 und ein Mops, Venetianerstraße. — Gefunden: ein Armband vor dem Berlinerthor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Februar. Der Ehrenbürger der Stadt Berlin, frühere Stadtverordneten-Vorsteher Kochann ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Berlin, 11. Februar. [Privat-Telegramm der Posener Zeitung".] Der „Reichsanzeiger" meldet folgende Neuernennungen zum Staatsrath: Fürst Pleß, Stumm, Krupp, Hintzpeter, v. Huene, Ritter, Jencke, Douglas, von Heyden. Zum Staatssekretär des Staatsraths ist ernannt Unterstaatssekretär Bosse, Legationsrath Kayser zum Stellvertreter.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Gute Eisenbahnkarten sind heutigen Tages für Jedermann geradezu ein Bedürfniß, da es bei der großartigen Vervollkommnung und Ausdehnung des Kommunikationswesens, sowie in Anbetracht der vielen, alljährlich dem öffentlichen Verkehre übergebenen neuen Linien unmöglich ist, sich ohne solche beispielsweise in Bezug auf die fertigen oder in Bau befindlichen Linien, über die Kilometer-Distanzen, oder über die Wahl der kürzesten Route zu orientiren. — Allen Anforderungen an eine gute Eisenbahnkarte entspricht die von der Verlagshandlung Artaria & Co. in Wien I, Kohlmarkt 9, jährlich in neuer, verbesserter und erweiterter Form herausgegebene: Eisenbahn- und Post-Kommunikations-Karte von Oesterreich-Ungarn, von welcher die bis Ende Dezember 1889 revidirte Auflage für 1890 vorliegt und die auch in allen Buchhandlungen zum Preise von M. 2. — zu beziehen ist. Da auch die für die Monarchie so wichtigen Linien der Nachbarländer, wie Italiens (bis Rom) und der nördlichen Balkanstaaten bis Konstantinopel und gegen Salonichi mit einbezogen sind, so kann dieselbe als zweckdienlichste Eisenbahnkarte nur empfohlen werden.

* Aus der bekannten Roman-Bibliothek von J. Engelhorn in Stuttgart liegen wieder mehrere neue Bänge vor, welche sich den bisher erschienenen würdig anreihen. Es sind dies:

Wunderbare Gaben und andere Geschichten. Von Hugh Conway. Aus dem Englischen. Auch diese Erzählungen des bei unseren Lesern so beliebten Verfassers zeichnen sich durch ein solches Gepräge der Wahrheit, eine so überzeugende, lebensvolle Schilderung aus, daß man die Vorgänge selbst mitzuerleben glaubt.

Letzte Liebe. Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bände. Eine durchaus edle und feinsinnige Arbeit des gefeierten Verfassers, der sich dieses Mal durchaus auf dem Gebiet der Herzenskämpfe bewegt, ohne an zeitbewegende Fragen anzuknüpfen.

Die Sabinerin. — Felice Leste. — Die Mutter der Catonen. Von Richard Voß. Der elementaren Einfachheit und Ursprünglichkeit der Menschen und der Lebensverhältnisse in der römischen Campagna, welche Voß die Stoffe zu seinen meisterhaft erzählten Dorfgeschichten bieten, verdanken diese eine fast antike Großartigkeit.

Familien-Nachrichten.

Nach kurzem Krankſein, ſtarb heute früh 5 Uhr, im Alter von 2 Jahren, unſer Töchterchen

Frieda,

was wir Freunden u. Bekannten, anſtatt beſonderer Mittheilung, hierdurch anzeigen.

Beerdigung: Donnerstag, Nachm. 2½ Uhr von Halbdorfſtr. Nr. 4, aus.

Poſen, 11. Febr. 1890.

Albert Buſſe,
Oberlandesgerichtsſekretär und Frau.

Am 9. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod durch Ertrinken unſern lieben Sohn

Hans,

im Alter von 11 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Joseph Meyer,
und Frau nebſt Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhauſe, Töpfergaſſe 3, aus ſtatt. 2371

Heute Morgens 4½ Uhr ſtarb nach kurzen ſchweren Leiden in Konin (Polen) unſer Schwiegerſohn, Gatte und Vater,

der Buchhalter Herr

Adolf Schorlepp

im kräftigſten Lebensalter.

Laura Schorlepp,
geb. Pfeiffer,
Margarethe Schorlepp,
H. Pfeiffer nebſt Familie.

Durch das am 8. d. M. erfolgte Hinſcheiden des ſtädtiſchen Mittelſchullehrers Herrn

Carl Gräter

hat der unterzeichnete Verein einen ſchweren Verluſt erlitten. Der Verewigte war der Mitbegründer dieſes für die Intereſſen des hieſigen Handwerkerſtandes vor mehr als **25 Jahren ins Leben gerufenen Vereins;** bis an ſein Lebensende hat er dem Vorſtande angehört und 9 Jahre hindurch führte er das Amt des Vorſitzenden. Mit ſeltener **Treue und Opferwilligkeit** hat er während des ganzen Beſtehens des Vereins dieſem ſeine beſten Kräfte freudig geopfert und durch ſein anſpruchsloſes, ſtets entgegenkommendes Weſen ſich die **Liebe und die Achtung Aller** erworben. 2396

Leicht werde ihm die Erde.

Der Vorſtand des Krankenkaſſenvereins zu Poſen.

Am 9. d. M. verſtarb zu Namslau, kurz vor Vollendung des 82. Lebensjahres, unſer guter Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kgl. Revierförſter a. D.

Karl Schönfeld.

Tiefbetrübt zeige ich den ſchmerzlichen Verluſt im Namen ſämmtlicher Hinterbliebenen an.

Gneſen, am 10. Februar 1890. 2363

Schönfeld, Amtsgerichtsrath.

Geſtern verſchied nach ſchwerem Leiden hierſelbſt

Herr Dr. med. Kasimir Ciechocki.

Seit dem Jahre 1854 hat er der hieſigen Stadtverordneten-Verſammlung als Mitglied, und ſpäter als Vorſitzender angehört. Mit aller Energie iſt er für das Wohl und Wehe unſerer Stadt zu ſorgen bemüht geweſen und hat auch unſerm Gemeinweſen die erſprießlichſten Dienſte geleiſtet. 2366

Sein Andenken wird uns unvergeßlich ſein.

Rogaſen, den 10. Februar 1890.

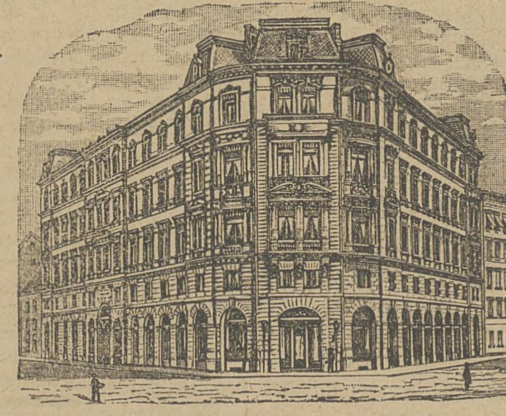
Der Magiſtrat. Die Stadtverordnetenverſammlung.

Lebensverſicherungs-Geſellſchaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenſeitigkeit gegründet 1830.

Verſicherungsbeſtand:
Ende 1887: **277 Millionen M.**
Ende 1888: **296 Millionen M.**
Ende 1889: **315 Millionen M.**

Vermögen:
Ende 1887: **64 Millionen M.**
Ende 1888: **71 Millionen M.**
Ende 1889: **78 Millionen M.**



Geſellſchaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Verſicherungsſummen
bis Ende 1887: **49 Millionen M.**
bis Ende 1888: **53 Millionen M.**
bis Ende 1889: **57 Millionen M.**

Die Verſicherten erhielten durchſchnittlich an Dividende gezahlt:

1840—49:	13 pCt.
1850—59:	16 „
1860—69:	28 „
1870—79:	34 „
1880—89:	41 „
1890:	42 „

der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensverſicherungs-Geſellſchaft zu Leipzig gehört zu den **älteſten** und **größten**, ſowie vermöge der hohen Dividenden, welche ſie fortgeſetzt an ihre Verſicherten zahlt, zu den **ſicherſten** und **billigſten** Geſellſchaften Deutſchlands und **ſteht, was günſtige Verſicherungsbedingungen anbetrifft, ſeit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen unübertroffen da.**

Die Beiträge ſtellen ſich bei der Lebensverſicherungs-Geſellſchaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beiſpielsweiſe bei einer lebenslänglichen Verſicherung von 10 000 M. nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Verſicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren **nur noch 152 M.**, von 40 Jahren **nur noch 196 M.**, von 50 Jahren **nur noch 273 M. 80 Pf.**, von 60 Jahren **nur noch 415 M. 30 Pf.**, pro Jahr.

Die Geſellſchaft übernimmt auch ſogenannte Kinder- (Ausſteuer-, Militärdienſt-) Verſicherungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Geſellſchaft ſelbſt oder deren Vertreter 2301

Siegfried Lichtenstein in Posen.

Vergnügungen.

Stadttheater in Poſen.

Mittwoch, den 12. Februar 1890:
Erſtes Gaſtſpiel von **Guſtav Kadelburg vom deutſchen Theater in Berlin.**

Die Journaliſten.
Luſtſpiel in 4 Akten von Guſt. Freytag.
Conrad Bolz — Guſtav Kadelburg a. G.

Donnerſtag, den 13. Febr. 1890:
Zweites und letztes Gaſtſpiel von **Guſtav Kadelburg.**

Ehrenſchulden.
Trauerſpiel in 1 Akt von Paul Heyſe.
Baron Hubert — Guſtav Kadelburg a. G.
Hierauf:

Der Tartüff.
Luſtſpiel in 5 Akten v. Molière.
Tartüff — Guſtav Kadelburg a. G.

Sämmtliche Bons haben keine Giltigkeit.

1719 **Die Direktion.**

J. J. Paderewski Concert
im
Lambertschen Saal
Donnerſtag, d. 13. Februar, Abends 7½ Uhr.

Billete à 3 und 1,50 M. bei **Ed. Bote u. G. Bock.**
Konzertflügel von **Bechstein** aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn **Falk.** 2392

Victoria-Theater
2316 **Poſen.**

Das Theater bleibt bis 14. d. M. geſchloſſen. Sonnabend den 15. Februar **Wiederbeginn** der Vorſtellungen mit neuem Programm. **Arthur Roesch.**

Central-Concerthalle
Alter Markt 51, I. Et.
Eigenthümer **J. Fuchs.**
Sehenswürdigkeit aller Fremden.
Allabendlich **Auftreten von Spezialitäten nur I. Ranges.**
Anfang 7 Uhr.

Fuhrwerks-Berufsgenoſſenſchaft Section VII.

Poſen, den 10. Februar 1890.

Zu der am Sonnabend, den 22. Februar 1890, Nachmittags 3 Uhr, hierſelbſt im **Kubnke**'ſchen **Reſtaurant,** Wilhelmsſtraße 28, ſtattfindenden ordentlichen 2365

Sections-Mitgliederverſammlung

ladet hiermit ergebenſt ein

Der Sectionsvorſtand.
E. Aschheim, Vorſitzender.

Tagesordnung:

1. Verleſung des Protokolls der Sectionsverſammlung vom 23. Februar 1889.
2. Verwaltungsbericht des Sectionsvorſtandes über das Rechnungsjahr 1889. (§ 26. Abſ. 7 d. Statuts).
3. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung der Section pro 1889.
4. Feſtſtellung des Etats pro 1890.
5. Beſchlußfaſſung über Publikations-Organe.
6. Ergänzungswahlen:
   a. für die ausſcheidenden 3 Vorſtandsmitglieder und deren Stellvertreter, (§ 14. Abſ. 2 d. Statuts.)
   b. für ausgeſchiedene Vertrauensmänner und deren Stellvertreter,
   c. des Beiſitzers des Schiedsgerichts und deſſen Stellvertreter. (§ 47. Abſ. 6 d. Unf. Verſ. Geſ.)
7. Wahl des Delegirten zur Genoſſenſchaftsverſammlung und deſſen Erſatzmann (§ 6. Abſ. 2 d. Statuts.)
8. Beſprechung und Ermittelung bisher noch unangemeldeter Betriebe.
9. Beſprechung über Einreichung der Lohnnachweiſungen.
10. Beſprechung über die Unfallverhütungsvorſchriften und deren Bedeutung für die Belaſtung der einzelnen Mitglieder.

Lambert's Saal.

Mittwoch, den 12. Februar cr.:

Grosses Concert
(Walzer-Abend.)

der Kapelle des 47. Infant.-Regiments.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Billets, 6 Stück für 1,50 M., find bei den Herren **Bote & Bock,** ſowie an der Kaſſe zu haben.

2412 **A. Kraeling.**

Allgem. Männer-Geſangverein.

Donnerſtag, 13. d. M.: **Geſangübung; Beſchlußfaſſung über Theilnahme am deutſchen Sängerbundesfeſte in Wien.**

Der Vorſtand.

Heute Abend:

Krakauer Wurst
mit Sauerkohl.

F. Lauchstaedt, Berlinerſtr. 13.

Deutſcher Phönix,

Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft in Frankfurt am Main.
Gegründet im Jahre 1845.

Grundkapital	M.	9,428,580
Prämien- und Zinſen-Einnahmen im Jahr 1888	„	4,091,875
Baare Reſerven	„	3,001,363
	M.	16,521,818

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr J. v. Ziółkowski unſere Vertretung niedergelegt hat, wir an ſeiner Stelle eine **Haupt-Agentur** unſerer Geſellſchaft Herrn

Bruno Kitschke,
Große Ritterſtraße Nr. 6,

übertragen haben.

Frankfurt a/O., den 8. Februar 1890.

Die General-Agentur des „Deutſchen Phönix".
Theodor Bauer.

Höflichſt Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur Vermittelung von Feuer-Verſicherungen bei dem „Deutſchen Phönix".

Poſen, den 8. Februar 1890. Hochachtungsvoll

Bruno Kitschke,
2380 **Große Ritterſtraße Nr. 6.**

Ferienkolonien.

Generalverſammlung

am **Freitag,** den 14. d. M. Abends 8 Uhr, im Saale des Reſtaurant **Schwerſenz,** Kanonenplatz. 2414

Tagesordnung:

1) Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1889.
2) Kaſſenbericht.
3) Wahl des Vorſtandes.

Die ſehr geehrten Mitglieder, Freunde und Gönner werden ganz ergebenſt gebeten, recht zahlreich zu erſcheinen.

Der Vorſitzende:
Kalkowski, Bürgermeiſter.

Der Schriftführer:
Franke, Rektor.

Bekanntmachung.

Generalverſammlung des Präſident v. Frankenberg'ſchen Vereins 2362

den 8. März 1890,
Vormittags 11 Uhr,

in dem I. Sitzungsſaal des Königlichen Oberlandesgerichts zu Poſen zum Zwecke der Beſchlußfaſſung über einen Zuſatz zu dem Statut dahin:

„Es werden fernerhin Mitglieder in den Verein nicht mehr aufgenommen."

Poſen, den 8. Februar 1890.

Der Vorſtand des Präſident von Frankenberg'ſchen Vereins.

Schloß-Freiheit-Lotterie.

Ziehung I. Klaſſe 17. März.

Originalloose zu planmäßigen Preiſen ¹⁄₁ 52 M., ½ 26 M., ¼ 13 M., ⅛ 6,50 M.

deren Preis zu allen 5 Kl. derſelbe iſt

Antheile: ½ 21 M., ¼ 9 M., ⅛ 4½ M., ¹⁄₁₆ 2½ M.

Voll-Loos:	Antheile:	⅛	¼	⅛	¹⁄₁₆	¹⁄₂₀	¹⁄₁₀
	1 bis 5 Klaſſe	200	100	50	40	25	21
		¹⁄₂₀	¹⁄₄₀	¹⁄₁₀₀			
		11½	6	2½			

Für Porto u. Gewinnl. ſind für jede Kl. 30 Pf., alle 5 Kl. 1,50 M. u. **einſchreiben** 20 Pf. per Klaſſe mehr beizufügen. Beſtellungen erbitte baldigſt auf Poſtanw. 2428

Rob. Th. Schröder. Bankgeschäft. errichtet 1870. **Stettin.**

Poſen, im Februar 1890.

Zeige hierdurch ergebenſt an, daß ich

Hotel Bellevue, Mühlenſtr. 17, Hotel Bellevue,
eine Kur-Bade-Anſtalt,

beſtehend aus: **Kaſten- u. Theil-Dampfbädern, verbunden mit Packungen, Maſſage, Wannenbad u. Douche** errichtet u. heute eröffnet habe. Die Kaſtendampfbäder fanden in Berlin, Chemnitz u. vielen anderen Orten anerkennende Aufnahme, da bei denſelben der Kopf nicht mit Waſſerdämpfen beläſtigt iſt, auch die Lunge nicht afficirt wird. Den vielfachen Wünſchen auch hier am Platze damit nachkommend, empfehle ich mein Unternehmen. 2405

Die Anſtalt iſt von 8—8 Uhr täglich zur geneigten Benutzung geöffnet. Hochachtend

C. Streich.

Atelier
für künſtl. Zähne, Plomben ꝛc.
H. Riemann,
Alter Markt 43. 1701

Eine f. höh. Schul. gepr. Lehr. erth. Privatſtund. Näh. i. d. Exp.

Penſionäre finden zum 1. April gute Penſion. Zu erfragen Wienerſtr. 6, part. r. 2379

Ich habe mich in **Jersitz** als **Arzt** niedergelaſſen.

Dr. O. Rilke.

Wohnung an der Berliner Chauſſee Nr. 38 im **Wdowczak**'ſchen Hauſe. 2202

Zahn-Arzt Peyser, Markt 84, Eingang Schloßſtr.

In dem mit meiner höheren Mädchenſchule verbundenen

Pensionat

finden junge Mädchen zu Oſtern Aufnahme. 2344

Posen. M. Zukertort.

Für Vereine

empfiehlt ſich bei **Theateraufführungen** als **Friſeur C. Becker,** St. Martin 63.

Daſelbſt **Herren- u. Damenperrücken** billig zu verleihen.

! Verloren eine l. **Granat-Haarnadel !!** im Stadttheater o. auf d. W. z. Breiteſtraße. 2399

Abzugeben gegen **Belohnung** in **Israel's** Pfandleih, Breiteſtr. 15.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Schwersenz,** 11. Februar. [Entscheidung bezüglich der Auflösung einer Versammlung.] Am 11. Januar d. J. wurde hier, wie seinerzeit mitgetheilt, eine Versammlung hiesiger Bürger durch den Bürgermeister Bobke in dem Augenblick aufgelöst, als der Einberufer der Versammlung sich anschickte, ein Referat der „Posener Zeitung" über eine in Schwersenz stattgehabte Jubiläumsfeier zu verlesen. Infolge eingelegter Beschwerde hat nun der Kgl. Landrath des Kreises Posen-Ost dahin entschieden, daß der Bürgermeister durch Auflösung der Versammlung seine Befugniß als Polizei-Verwalter überschritten habe, da ein Verstoß gegen die Vorschriften des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850, der ihn zur Auflösung berechtigt hätte, nicht vorlag. Der Herr Landrath findet jedoch eine gewisse Rechtfertigung des Einschreitens des Bürgermeisters darin, daß der Einberufer der Versammlung vorweg erklärt habe, „das zu verlesende Zeitungs-Referat habe Anstoß unter der Bürgerschaft erregt." Es sei zu befürchten gewesen, daß die darauf folgenden Erörterungen die Ruhe und Ordnung in der Versammlung stören könnten. (Solche Befürchtungen kann man bei jeder Versammlung haben, in der öffentliche Angelegenheiten verhandelt werden. Die Redaktion).

Ω **Samter,** 10. Februar. [Bestätigung.] Der hier zum Stadrath gewählte Apotheker Nolte hat die Bestätigung der Regierung erhalten, hingegen ist gegen die am 28. v. M. erfolgte Wahl des Königl. Kreisthierarztes Hartmann zum Stadtverordneten Protest erhoben worden.

O. **Rogasen,** 10. Februar. [Wohlthätigkeits-Theatervorstellung. Konzert.] Gestern Abend fand im Wieczorekschen Saale eine gutbesuchte Theatervorstellung, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen polnischen Industrie-Vereins, statt. Der Ertrag war zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Nach dem Theater fand ein Tanzkränzchen statt, welches bis 4 Uhr Morgens dauerte. — Im Etablissement Alexanderpark konzertirte gestern Abend die Posener Husarenkapelle unter großem Beifall der Zuhörer. Nach dem Konzert wurde noch längere Zeit getanzt.

O. **Rogasen,** 10. Februar. [Todesfall.] Heut Nacht starb hier der praktische Arzt Dr. Cichocki. Derselbe hat eine lange Reihe von Jahren hier sehr segensreich als Arzt gewirkt und war immer den Armen ein Helfer in der Noth. Auch war derselbe Vorsitzender des hiesigen Stadtverordneten-Kollegiums. Sein Tod wird hier allgemein lebhaft bedauert.

K. **Neustadt b. Pinne,** 10. Februar. [Freiwillige Feuerwehr.] In der gestern stattgehabten Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr fand deren Konstituirung und gleichzeitig die Vertheilung der Montirungsstücke statt. Die Steiger erhielten wasserdichte dunkelgraue Blousen mit rother Paspilirung, Feuerwehrkappen, schwarze Hanfgurte mit Karabinerhaken, Beile und Leinen. Die Spritzenmannschaften und Wasserschöpfer wasserdichte Joupen mit rother Paspilirung, grüne Mützen mit Schild, die Ordnungsmannschaften rothe Binden am Arm, und ebensolche Binden empfingen die Brandmeister, nächstdem mit gelben Raupen versehene Kappen. Die Hornisten werden mit kurzen Joupen bekleidet sein, und das Horn wird an einer starken rothen Wollenschnur befestigt sein. Die sonstigen Mannschaften tragen Kappen mit rothen Streifen.

* **Neutomischel,** 7. Februar. [Erhängt.] Heute früh wurde auf dem Hausboden seines Lehrmeisters der Korbmacherlehrling Herrmann W. erhängt aufgefunden. Furcht vor der Gesellenprüfung, die er nach nunmehr fünfjähriger Lehrzeit ablegen sollte, scheint ihn in den Tod getrieben zu haben. (N. Ztg.)

N. **Fraustadt,** 10. Februar. [Winterfest.] Gestern beging der hiesige katholische Gesellenverein sein Winterfest, wie schon seit Jahren üblich, durch eine öffentliche Aufführung in Liche's Saal. Ausgewählt war diesmal der scherzhafte Dreiakter „Was einem Schusterjungen nicht Alles passiren kann", dem ein Festlied und Prolog vorausging. An die Aufführung schloß sich ein Tanzkränzchen, welches die Theilnehmer noch lange gemüthlich vereinte.

* **Fraustadt,** 10. Februar. [Kreistag. Wintervergnügen.] Am Sonnabend tagte unter dem Vorsitz des Königl. Landraths Dr. v. Guenther der Kreistag im hiesigen Rathhaussaale. Zunächst wurde mitgetheilt, daß die Rechnungs-Revisions-Kommission die Kreiskommunalkassen-Rechnung für das Etatsjahr 1888/89 geprüft und Entlastung ertheilt habe. Durch Ernennung von Kreisausschuß-Mitgliedern sollten 29 Personen aus dem Stande der Großgrundbesitzer, 29 aus dem der Kleingrundbesitzer und 9 Personen aus den Städten dem Oberpräsidenten, welchem die Ernennung des aus 6 Mitgliedern bestehenden Kreisausschusses obliegt, in Vorschlag gebracht werden. Einstimmig wurde alsdann beschlossen, die Verwaltung der Angelegenheiten des Kreises dem Kreisausschuß zu übertragen. Der Etat erfuhr gegenüber dem Entwurf einige Veränderungen. Zu Titel 3 desselben wurde beschlossen, dem Landrath 3500 Mark als Pauschquantum zur Bestreitung der erforderlichen Geschäfts-Verwaltungslasten des Kreisausschusses mit der Maßgabe zu überweisen, daß nach Ablauf eines Jahres über die Höhe der thatsächlich entstandenen Kosten dem Kreistage Mittheilung gemacht werde. In Titel 5 mußten 2000 Mark mehr eingestellt werden, da nach einer Mittheilung des Herrn Landeshauptmanns sich die Provinzial-Beiträge um ca. 27 % erhöhen werden. Neueingestellt sind die Gehälter für die Distrikts-Boten in Höhe von 1464 Mark sowie die Wittwen- und Waisengeldbeträge für dieselben. Von der Beitragsleistung für diese beiden Posten sind die Stadtgemeinden befreit. Die Gesammtbeiträge der Kreis-Eingesessenen sind nunmehr auf 34 150 Mark festgesetzt und schließt der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 38 800 Mark. Nach der Etatsberathung wurden Wahlen in verschiedene kreisständische Kommissionen vollzogen. — Das Wintervergnügen des landwirthschaftlichen Vereins, welches gestern in Graetz' Hotel stattfand, war diesmal nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren besucht, dem gemüthlichen Verlauf des Festes that dieser Umstand jedoch keinerlei Abbruch und amüsirten sich alle Theilnehmer auf das Beste. Gegen 12 Uhr fand gemeinschaftliche Festtafel statt. — Der hiesige katholische Gesellen-Verein beging gestern sein diesjähriges Wintervergnügen im Liche'schen Saale durch Gesang, Theateraufführung und Tanz. (F. B.)

* **Lissa,** 10. Febr. [In der Stadtverordnetensitzung] am 8. d. M. erfolgte zunächst die Einführung der Herren Glogauer und Schubert als wieder- bezw. neugewählte Stadtverordnete. An Stelle des verstorbenen Herrn Tartsch wurde Müllermeister Berthold Linke zum Waisenrathsmitglied und Konditor Köhler zum Armen-Bezirksvorsteher gewählt. — Behufs Ausfüllung der durch den Tod des Herrn Apothekers Wimmer entstandenen Lücke im Magistrats-Kollegium wurde zu einer Neuwahl geschritten. Von den Stimmzetteln waren 14 mit dem Namen des Herrn Contenius, 7 mit dem Namen des Herrn C. Rau beschrieben und einer unbeschrieben. Hiernach ist Herr Contenius als Magistratsmitglied gewählt. Derselbe nahm die Wahl, für das ihm dadurch bewiesene Vertrauen dankend, an. Das vom Magistrat vorgelegte Statut, die Benutzung des zu erbauenden Schlachthauses betreffend, wurde zunächst einer Besprechung unterzogen und sodann der durch Hinzuwahl der Herren Stadtverordneten Linke und Wolff verstärkten Schlachthauskommission zur nochmaligen Vorberathung überwiesen.

* **Rawitsch,** 10. Februar. [Kirchliches. Schulsparkassen-Verein.] Der hiesigen evangelischen Kirche sind in letzter Zeit zwei erfreuliche Zuwendungen gemacht worden. Kommerzienrath Pollack hat derselben eine werthvolle silberne, inwendig vergoldete Hostienschachtel am Trauungstage seiner Tochter Elisabeth gespendet. Fräulein Helene Beyer schenkte einen farbenprächtigen, selbstgefertigten Teppich zur Bekleidung der obersten Altarstufe bei feierlichen Gelegenheiten. — Der hiesige Schulsparkassen-Verein hielt vergangenen Sonnabend im Sitzungszimmer des Magistrats seine diesjährige Hauptversammlung ab. Bürgermeister Krakau eröffnete und leitete als Vorsitzender die Versammlung. Aus dem vom Vereinsrendanten, Lehrer Sieg, erstatteten Rechenschaftsberichte über das verflossene Jahr ist Folgendes zu entnehmen: Der Verein beschließt das neunte Jahr seines Bestehens. Er eröffnete dieses Jahr in der Töchterschule mit 196 Sparern, deren Einlagen 12 138,05 M. betrugen. Hierzu kommen die Einlagen für das verflossene Jahr in Höhe von 3928,20 Mk., Summa 16 066,25 M. Im Laufe des Jahres wurden 4001,50 M. zurückgezahlt; es verbleibt demnach zum 1. Januar 1890 ein Bestand von 12 064,75 M., der bis auf einen Rest von 55,75 M. in 161 Sparkassenbüchern angelegt ist. In der Bürgerschule fing das Jahr mit 117 Sparern an, deren Einlage 2271,65 M. betrugen. Hierzu kommen die Einlagen des verflossenen Jahres im Betrage von 641,20 M., im Summa 2912,85 M. Zurückgezahlt sind 834,40 Mark. Es verbleiben demnach zum 1. Januar 1890 2078,45 M., die bis auf 6845 M. in 74 Sparkassenbüchern angelegt sind. — Eine Rechnungs-Revisions-Kommission, bestehend aus den Herren Prorektor Göring und den Kaufleuten Gehlig und Schumann, hat am Schluß des verflossenen Jahres die Sparbücher der Kinder mit dem Hauptbuche verglichen, alles in bester Ordnung gefunden und beantragte die Entlastung, die auch von der Versammlung ausgesprochen wurde. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Wahl derjenigen Mitglieder der Verwaltungs-Kommission, die laut Statut nur ein Jahr derselben angehören. Die alten Mitglieder, nämlich die Herren Proreftor Göring und die Lehrer Sieg, Heymann und Hlubek, wurden durch Zuruf wiedergewählt. (R. K. K.)

X. **Usch,** 10. Februar. [Einführung. Parochialtrauer. Wintervergnügen.] Vorgestern wurde der Pfarrverweser Museloff durch den Dekan Szaal-Czarnikau in sein Amt eingeführt. — Mit Rücksicht auf den hier verstorbenen Propst Erdner ist kirchlicherseits eine 6wöchentliche Parochialtrauer angeordnet. — Gestern feierten die Mitglieder der hiesigen Schiffer-Sterbekasse im Häske'schen Saale das diesjährige Wintervergnügen.

* **Czarnikau,** 10. Februar. [Zur Stadtverordnetenwahl. Vom Viehmarkt.] Zu der bevorstehenden 3. Neuwahl eines Stadtverordneten erfährt der „C. A.", daß von Seiten der Bürgerschaft der frühere Stadtverordnete Herr Heinrich Fechner zur Wahl aufgestellt werden soll. — Als eine gewiß hier alle Geschäftsleute erfreuende Nachricht können wir mittheilen, daß voraussichtlich zu dem am 18. d. M. hier stattfindenden Viehmarkte der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen wieder gestattet sein dürfte.

E. **Inowrazlaw,** 10. Februar. [Hochstapler.] Ein raffinirter Hochstapler hat in letzter Zeit in hiesiger Stadt sein Unwesen

---

Der Prinz.

Von Helene Pichler.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Prüfend nahm der Alte den dargebotenen Stein, ließ ihn jedoch gleich wieder in die Hand des Eigenthümers zurückfallen und mit mitleidig lächelnder Miene erwiderte er: „Das ist ja nur ein gemeiner Ammonit, mit solch gewöhnlichem Zeug sollte der Herr sich nicht schleppen. Ich sehe wohl, Sie sind Anfänger im Sammeln von Versteinerungen und bei mir sind Sie an den rechten Mann gekommen, ich werde Sie zu einem Herrn führen, der auch sammelt und wenn Sie dessen Schränke, Kisten und Kasten, mit den schönsten, seltensten Versteinerungen angefüllt, gesehen haben, dann werfen Sie den Kram, welchen Sie da so schön eingewickelt haben, fort. „Ja, ja", fuhr er fort, als der junge Geologe ihn ungläubig anschaute, „ich selbst bin manches Mal mit dem Herrn Doktor losgezogen, um die Steinmassen, welche er mit dem Hammer nicht bewältigen konnte, durch Pulver zu sprengen; manchen Tag war ich mit ihm in der tiefsten Einsamkeit, um bei den beschwerlichen Arbeiten behilflich zu sein. Sein Butterbrot und seine Flasche theilte dann der Herr Doktor redlich mit mir und auch von seiner Gelehrsamkeit fiel mancher gute Brocken für mich ab. Darum verstehe ich etwas von der Sache, und wenn es Ihnen ernstlich mit den Steinen zu thun ist und Sie wünschen es, dann führe ich Sie jetzt zu ihm; muß Ihnen aber noch sagen, die Leichtfüße, welche mitunter auf den Ferienreisen nach Dornberg kommen und welche der Kuriosität wegen in den kostbaren Sammlungen herumschnüffeln wollen, kann der Doktor nicht leiden."

Längst hatte der junge Mann bei sich überlegt und war zu dem Entschlusse gekommen, dem Alten zu folgen. Wenn er auch durch den Besuch bei dem merkwürdigen gelehrten Doktor sich gerade keine Ausbeute für sein Studium versprach, so hoffte er, wenn nicht einen tüchtigen Fachmann, so doch ein originelles Naturgenie kennen zu lernen.

Unter rasch fließender Rede und Gegenrede war Dornberg erreicht, der kleine saubere Marktplatz von einer breitästigen Linde beschattet, überschritten und der Bergmann hielt vor einem hübschen Hause still. Wilder Wein hatte die Front ganz mit frischem Grün bedeckt, nur die blitzenden, mit feinen Gardinen geschmückten Fenster freilassend, ein kleiner Garten breitete sich seitwärts aus, blühende Reseda, Phlox und andere lustige Sommerkinder grünten und blühten durch einander, darüber hinaus schwankten an langen Stangen Bohnenranken mit rothen und weißen Blüthen durchstreut und, die botanische Liebhaberin des kleinen Eden vollends zu dokumentiren, lugten aus sämmtlichen Fenstern die purpurnen duftenden Blüthen der Cyklamen hervor, untermischt mit den leuchtenden Büschen blühender Calceolarien. Sogar das Eisengeländer, welches die wenigen steinernen Stufen zur Hausthür hinaufführte, hatte sich den Schmuck eines immerblühenden Rosenstockes gefallen lassen müssen, welcher es umrankt und über und über mit zarten Rosen bedeckt hatte.

„Hier wohnt der Herr Doktor; ich wette, es wird Sie nicht gereuen, bei ihm eingekehrt zu sein." Mit diesen Worten verabschiedete sich der Führer, indem er zugleich in die offen stehende Hausthür hineingrüßte und die dargebotene Hand des jungen Mannes herzlich schüttelte, wobei ein harter Thaler unmerklich in die harte Faust glitt.

Drinnen in der großen, kühlen Hausflur herrschte mildes Dämmerlicht, der junge Mann, aus dem grellen Sonnenschein hereintretend, mußte auf einige Augenblicke die geblendeten Augen schließen, um sie an die wohlthuende Dämmerung zu gewöhnen. „Rana der Frosch, ranae des Frosches . . . ." hörte er eine Knabenstimme im Schultone hersagen, und als er wieder Herr seiner Sehkraft geworden, gewahrte er ein junges Mädchen im hellen Sommerkleide an einem Spinnrade sitzend. Ihr hatte der Gruß des alten Bergmanns gegolten. Vor ihr, mit der Grammatik in der Hand, voll quecksilberner Unruhe auf und ab wippend, repetirte ein schöner Knabe von acht Jahren seine Lektion. Die feine Mädchengestalt wiegte sich leise im Takte des schnurrenden Spinnrades, dunkle, von langen Wimpern bedeckte Augen folgten dem Faden, welcher eilig durch die Finger glitt, schwere Flechten kastanienbraunes Haar fielen zu beiden Seiten auf die beiden Schultern herab, deren Formen mehr an die eines Kindes, als einer erwachsenen jungen Dame erinnerten.

„Dornröschen", dachte der junge Mann, und entzückt freute er sich des lieblichen Bildes; den Zweck seines Eintritts gänzlich vergessend, schaute er auf die rollende Spindel, als sei er selbst das verzauberte Königkind.

Fragend blickten endlich zwei große dunkle Augen vom Spinnrade auf und nach stummem Gruße wußte er nichts Besseres zu sagen, als er habe niemals ein Spinnrad gesehen und deshalb sei er gar sehr überrascht.

„Sie haben niemals ein Spinnrad gesehen?" rief der Knabe dazwischen, „ei, das ist doch merkwürdig. Hier spinnen im Winter alle Frauen; Mama, Hedwig und Friedl auch und jetzt spinnt Hedwig noch einige Stück Garn, auf welche der Weber schon wartet."

„Schweig doch, Franz," sagte die Schwester, „wollen Sie sich das Spinnrad genau ansehen?" wandte sie sich dann an den Fremdling, der noch immer wie im Traume dastand, mit herzgewinnender Freundlichkeit. Die Füßchen setzten sich wieder in Bewegung, schnurrend flogen die Rädchen herum. In beinahe kindlich eifriger Weise erklärte Hedwig den einfachen Mechanismus und nie hatte der junge Mann dem wissenschaftlichen Vortrage eines gelehrten Mannes erster Größe andächtiger gelauscht, als hier Dornröschens Erklärung.

Plötzlich hielt sie inne, legte die Hände um den Flachsrocken und das Köpfchen an den gelblich schimmernden Flachs, so daß die braunen Haarflechten einen Vergleich mit dem seidenen Gespinnst förmlich herausforderten. Auf die naturwissenschaftliche Equipirung des Fremdlings schauend, fragte sie dann unter schelmischem Lächeln: „Aber Sie kamen doch sicher nicht hierher, um sich ein Spinnrad anzusehen?" Und Franz fiel schnell in die Rede: „Ich glaube, Sie sind auch ein Steinklopfer, wie der Vater."

„Richtig, Franz," erwiderte der Fremde, „ich will wenigstens ein Steinklopfer werden, vorläufig bin ich noch ein Student und kam hierher, um Herrn Doktor — ich weiß wirklich noch nicht einmal den Namen — zu bitten, mir seine Sammlungen zu zeigen. Willst Du ein gutes Wort beim Papa für mich reden?"

„Kommen Sie nur!" Rasch flog die Grammatik auf den Schoos der Schwester und den jungen Mann an die Hand nehmend, zog Franz ihn mit sich in den Hintergrund des Hausflurs, wo der Knabe nach flüchtigem Klopfen sogleich eine Thür öffnete, die in das Heiligthum des Hausherrn führte. Dieser selbst erhob sich beim Eintritt der Beiden, legte eine Zange aus der Hand, behielt jedoch das steinerne Objekt, welches mit dem Werkzeug bearbeitet worden war, zwischen seinen kräftigen Fingern.

War der Mann mit dem mächtigen, von schneeweißem Haar und Bart umrahmten Haupte der Vater von den schönen Kindern draußen? Gewiß! So scharf ausgeprägt die Züge auch waren, so hoch, fast eckig die Stirn sich über buschigen Brauen wölbte, die Augen so offen und groß und doch verschleierten Glanzes voll hatte Hedwig genau wie der Doktor, sie bildeten gerade den Hauptreiz dort im jugendlich frischen Mädchenantlitze, hier in einem Mannesgesichte, welches den Beschauer wie ein Buch voll Lebensweisheit und Menschenliebe anmuthete; wohl dem, der darin blättern durfte.

(Fortsetzung folgt.)

getrieben und mehrere Bewohner arg geschädigt. Mitte November vorigen Jahres erschien bei dem hiesigen Kaufmann Adolf Rosenfeld, ein etwa vierzigjähriger Mann von respektablem Aeußern und stellte sich unter dem Namen Otto vor. Er sei, so erklärte er, bis vor Kurzem Gerichtskalkulator in Marienwerder gewesen, sei jetzt Lehrer der Handelswissenschaft, beabsichtige, in mehreren Städten der Provinz Lehrkurse in der kaufmännischen Buchführung und Korrespondenz zu eröffnen, und wünsche auch im hiesigen Vereine junger Kaufleute einen gleichen Kursus zu eröffnen. Da Herr R. nicht mehr Vorsitzender des genannten Vereins ist, so wies er ihn an den jetzigen Vorsitzenden. Dieser erklärte, nicht abgeneigt zu sein, wollte jedoch zuvörderst in Kulm Anfrage halten. Als Antwort erfolgte die Erklärung, daß man dort weder einen Lehrer der Handelswissenschaft mit Namen Otto kenne, noch daß daselbst überhaupt ein Lehrkursus in der Buchführung und Korrespondenz stattgefunden habe. Inzwischen war es dem sauberen O. gelungen, sich bei einer hiesigen Wittwe T. einzunisten. Namentlich wußte er die T. durch die falsche Vorspiegelung zu fesseln, er sei von Herrn R. als Lehrer der Handelswissenschaft engagirt worden und sei ihm ein Honorar von 500 M. zugesagt. Außerdem habe er in der Stadt noch 18 Schüler. So lebte er bei der T. einen guten Tag, ging regelmäßig aus, so daß die T. glauben mußte, er ertheile thatsächlich den Unterricht. Das Verhältniß gestaltete sich nach Verlauf von 14 Tagen, zu einem solchen, daß die Wittwe sich mit dem O. verlobte. Sie übergab ihrem Verlobten eine goldene Uhr nebst Kette und bezahlte auch einen Anzug für ihn. So ging die ahnungslose Frau auf alle Vorschläge des O. ein. Ja, als er erklärte, er habe in Landsberg a. W. wieder eine Stellung erhalten und auch schon eine Wohnung gemiethet, beeilte sich die T., ihre hiesige Wohnung sofort aufzukündigen. Bald aber sollte der abgefeimte Gauner entlarvt werden, wozu er selbst den ersten Anlaß gab. Er hatte für seine zukünftige Frau ein kostbares, seidenes Hochzeitskleid kommen lassen und sollte die ziemlich hohe Nachnahmesumme entrichten, wozu er natürlich außer Stande war. Er wollte nun die T. dazu veranlassen, den Betrag vorläufig zu zahlen, er würde denselben wieder erstatten, wenn er sein Honorar erhalten haben werde. Aber die T. wollte sich hierzu nicht verstehen, denn nun schien ihr die Sache denn doch verdächtig zu werden. Da erklärte er, dann bleibe ihm nichts anderes übrig, als zu Herrn R. zu gehen, der noch immer sich weigere, ihm sein Honorar von 500 M. auszuzahlen, und diesen aufzufordern, ihn endlich zu befriedigen. So ging er denn und ist seitdem — spurlos verschwunden. Am späten Abend — es war am verflossenen Donnerstag, den 6. d. M., begab sich die T., die durch das ungewöhnliche Ausbleiben ihres Verlobten beunruhigt wurde, zu Herrn R. und hier erfuhr sie denn zu ihrem Entsetzen, welchem Gauner sie anheimgefallen war. Sofort erstattete sie nun Anzeige und wird es hoffentlich gelingen, den gefährlichen Hochstapler, der inzwischen gewiß anderweitig ein Operationsfeld gesucht und gefunden hat, dingfest zu machen.

|| **Bromberg,** 9. Februar. [Dem gestern in der Krauseschen Weinhandlung abgehaltenen Aerztetage] für den Regierungsbezirk Bromberg wohnten 20 Mitglieder, welche zum Theil aus entfernten Städten des Regierungsbezirks nach hierher gekommen waren, bei. Es wurde von einem Vereinsmitgliede ein Vortrag über „Diphtherie" gehalten, an den sich eine längere Debatte schloß.

|| **Bromberg,** 10. Februar. [Vorschuß-Verein, E. G.] Heute fand die diesjährige Generalversammlung des „Vorschußvereins zu Bromberg" statt. In derselben wurde der Verwaltungsbericht über das 30. Geschäftsjahr erstattet. Darnach werden die Ergebnisse der 30. Geschäftsperiode — seit dem Bestehen des Vereins in jeder Weise als zufriedenstellende bezeichnet. Der Jahresumsatz übersteigt nicht allein denjenigen der letzten Geschäftsjahre — auch die Zinseneinnahme ist eine erheblich größere gewesen. Ebenso ist der Reingewinn, trotz der aus demselben erfolgten Abschreibung eines aus früheren Jahren herrührenden Verlustes ein höherer, als in den vorhergehenden Zeitabschnitten gewesen. Das erwartete neue Reichsgesetz für Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, welches mit dem 1. Oktober v. J. in Kraft getreten ist, hat den Genossenschaften vor Allem eine größere Sicherheit gegen unverständige und gewissenlose Vorstandsbeamte durch sorgfältige Kontrolle und Ueberwachung geschafft; außerdem aber — so heißt es in dem Berichte — auch den Bedürfnissen der verschiedenen einzelnen Vereine durch die Zulassung von drei verschiedenen Genossenschaftsarten Rechnung getragen. — Der Verein zählte am 1. Januar 1889 721 Mitglieder. Der Baarbestand am 1. Januar 1889 belief sich auf 44,445,97 M. Die Einnahme pro 1889: 3,289,429,42 M. Die Ausgabe in derselben Zeit: 3,318,358,14 M. Das eigene Vermögen des Vereins betrug ultimo Dezember 1889: Geschäftsantheil der Mitglieder 183,753,90 M. Reservefonds 33,572,96 M., Utensilien 932,60 M. — Das Betriebskapital bestand am 31. Januar 1889 aus: Mitglieder-Depositen 443,166,15 M., Spareinlagen von Nichtmitgliedern 121,592,37 M., Geschäftsantheile 183,753,96 M., Reservefonds 33,572,96 M.

---

* **Königsberg,** 8. Februar. [Der Antrag betreffend die Königsberger Kriegsschuld] ist seitens der nationalliberalen Fraktion im Abgeordnetenhause eingebracht worden und lautet nach der „K. A. Ztg." wie folgt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Uebernahme der aus dem Jahre 1807 herrührenden Kriegsrestschuld der Stadt Königsberg, sowie der übrigen aus dem französischen Kriege herrührenden Kriegsrestschulden, namentlich der Niederlausitz, Neumark und Kurmark auf Staatsfonds in Erwägung zu nehmen.

* **Aus dem Strasburger Kreise,** 7. Februar. [Der Grenzverkehr mit Rußland.] Man muß, um ein Urtheil über die Behandlung der Reisenden von Seiten Rußlands zu gewinnen, selbst eine Fahrt dahin machen. Vor einigen Tagen fuhr ich, wird dem „Ges." geschrieben, über Lautenburg nach Alt-Zielun und kam an der Grenze an. Unmittelbar am Grenzhause haben die Russen ein kleines Grenzhaus gebaut, vor welchem sämmtliche Wagen und Leute Halt machen und so lange warten müssen, bis ein großer Troß zusammen ist, was bei mir eine Stunde gedauert hat, dann werden die Legitimationsscheine abgenommen und ein Russe mit Gewehr führt Schritt vor Schritt Wagen und Menschen über vier Kilometer weit zur nächsten Kammer. Was das bedeutet, wenn man bei Frost bald drei Meilen gefahren ist, kann jeder ermessen. Auf der Kammer angekommen, gab der Russe sämmtliche Papiere dem Beamten; von den ersten beiden Transporten waren die Menschen noch nicht abgefertigt, und schon kam der dritte an, in Folge dessen mußte wieder eine Stunde gewartet werden, dann verlangten die Russen 18 Kopeken für die Britschke, die der Direktor der Kammer, der in einem großen Schafpelz vor der Thür saß, aber erließ. Alt-Zielau wimmelte von Soldaten und Gendarmen, und ich war froh, nach kurzem Aufenthalt wieder die preußische Grenze erreicht zu haben, mit dem Bewußtsein, daß Rußland alle denkbaren Schwierigkeiten ersinnt, um den Verkehr mit Deutschland zu erschweren.

* **Ratibor,** 8. Februar. [Der Fleisch- und Mehlschmuggel] zwischen Sosnowice und Schoppinitz wird mit den auf dieser Strecke verkehrenden Eisenbahnzügen trotz der strengen Revisionen mit großer Frechheit betrieben. In den letzten Tagen sind über zweihundert Pfund verschiedene Fleischsorten, deren Einfuhr verboten ist, durch Grenzbeamte und Gendarmen, welch letztere die Paßkontrolle auf dem Bahnhofe Schoppinitz ausüben, beschlagnahmt und verbrannt worden. Am ganzen Körper bepackt, versuchen die Schmuggler ihr Glück; das Fleisch wird in Streifen um den Hals gehängt, um die Arme gewickelt, auf der Brust und dem Rücken verborgen, ja sogar künstliche Waden und Höcker werden fabrizirt. (O. A.)

* **Hirschberg,** 7. Februar. [Eine sehr unangenehme Erfahrung] mußten kürzlich einige den um 5 Uhr von Warmbrunn nach hier fahrenden Omnibus benützende Reisende mit einem der Mitpassagiere machen. Derselbe hatte während der ganzen Tour geschlafen und vermißte nun — beim Einfahren in die Stadt erwacht — seine Fingerringe. Nicht nur wollte derselbe jetzt kurzweg sämmtliche Mitreisende für den Verlust seiner Ringe verantwortlich machen, sondern am Abend desselben Tages suchte er in Begleitung eines Polizisten einen der Mitreisenden in verschiedenen Restaurationen und forderte von demselben, nachdem er ihn aufgefunden hatte, seine Ringe. Hier empfing er aber natürlich die gebührende Abfertigung und den Rath, gefälligst in Warmbrunn an der Omnibus-Haltestelle zu suchen, wo er vor dem Einsteigen in den Schnee gefallen war. Dort sind die Ringe denn auch wirklich gefunden worden. (Bote a. d. R.)

Vermischtes.

B. N. **Dr. Rudolf Schramm** †. Am verflossenen Freitag ist in Bremen der bekannte Pastor R. Schramm nach einem längeren Krankenlager verstorben. Schramm wurde in Berlin im Jahre 1876 zum Prediger der Jakobikirche gewählt, vom Konsistorium aber in Folge des vorhergegangenen sogenannten Jakobi-Kirchenstreites nicht bestätigt. Sch. war eins der hervorragendsten Mitglieder des Protestanten-Vereins und hielt als solches damaliger Zeit alljährlich Vorträge im Unionsvereine. Er war auch seinerzeit Religionslehrer der Prinzessin Emma von Waldeck, nunmehrigen Königin von Holland.

† **Richard Jaffes** Schauspiel „Das Bild des Signorelli" ist für das Wiener Hofburg-Theater angenommen worden. Sonnenthal will die Rolle spielen, mit welcher Adolf Klein im Lessing-Theater Furore macht.

† **Das Großherzogliche Hoftheater in Weimar** hat am Mittwoch vergangener Woche wieder einmal „mit gemischten Waffen exerziert". Eine Aufführung von Schillers „Räubern" war angesetzt und nach dem ungeschriebenen, doch seit einem Jahrhundert anerkannten Rechtsbrauch haben die Jenenser Studenten bei derselben in der sattsam bekannten Weise mitgewirkt. Die drei Jenenser Burschenschaften rückten vollzählig am Nachmittag zu Wagen unter Musikbegleitung in Weimar ein, machten einen Umzug durch die Stadt, besuchten nach einer Stärkung das Theater, sangen dort vor Beginn des ersten Aktes und bei offener Scene die hergebrachten Lieder und begaben sich nach Schluß der Vorstellung in geordnetem Zuge nach dem Marktplatz, wo „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde, und von da nach dem „Hotel Chemnitius". Hier hielt sie ein fröhlicher Kommers zusammen, bis sie in der Frühe des nächsten Tages nach Jena zurückkehrten.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 8. Februar. [Konkurs-Nachrichten.] In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Samuel Löwenberg, in Firma Löwenberg u. Schwerin, bezifferte der Verwalter Fischer im Prüfungstermin die Aktiva mit 9900 M., die Forderungen mit Vorrecht mit 2060 M., die Forderungen ohne Vorrecht mit 35 800 M. und die auf die letzteren, bei Durchführung des Verfahrens, entfallende Dividende mit 22 Prozent. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Glasermeisters Georg Hause hier, Jerusalemerstraße 66, Wohnung Lindenstraße 34, Konkursverwalter ist der Kaufmann Dielitz, Holzmarktstraße 47. Anmeldefrist bis 12. April. Termin 22. Februar.

Berlin, 11. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 10.
do.	70er loko	33 50	33 50
do.	70er Februar . .	33 10	33 10
do.	70er April-Mai .	33 30	33 20
do.	70er Juni-Juli .	34 10	34 40
do.	70er Aug.-Septbr.	34 70	34 60
do.	50er loko	52 90	52 90

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Konsolidirte 4% Anl.	106 60	106 60	Poln. 5% Pfandbr.	66 30	66 30
„ 3½% „	102 80	102 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 90	60 90
Pos. 4% Pfandbriefe	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	88 90	89 25
Pos. 3½% Pfandbr.	99 90	99 90	Ungar. 5% Papierr.	85 60	85 90
Pos. Rentenbriefe	104 25	104 20	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 75	178 40
Oestr. Banknoten	172 40	172 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	93 75	94 —
Oestr. Silberrente	76 40	76 75	Lombarden ultimo	58 50	58 90
Russ. Banknoten	222 05	222 90	**Fondstimmung**		
Russ 4½% Bdkr Pfdbr	99 10	99 —	schwach		

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Ostpr. Südb. E. S. A	89 —	89 50	Schwarzkopf	249 90	252 10
Mainz Ludwighfdto	124 90	124 30	Königs- u. Laurah.	159 20	165 10
Marienb. Mlaw dto	60 25	61 —	Dortm. St. Pr. La. A.	107 90	111 90
Italienische Rente	94 75	94 90	Inowrazl. Steinsalz	53 75	55 —
Russ 4% kons Anl 1880	94 25	94 25	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	69 40	69 60	Dux-Bodenb. Eisb A	218 75	219 30
dto. Präm.-Anl 1866	158 10	158 25	Elbethalbahn „ „	99 50	100 25
Rum. 6% Anl. 1880	107 90	104 90	Galizier „ „	— —	81 40
Türk. 1% kons. Anl.	17 80	17 75	Schweizer Ctr. „ „	153 50	154 10
Pos. Provinz. B. A.	— —	— —	Berl. Handelsgesell.	190 25	194 —
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	179 20	179 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	95 —	Diskonto Kommand.	237 70	241 75
Gruson Werke	171 90	173 75	Russ. B. f. ausw. H.	74 60	74 60

Nachbörse: Staatsbahn 93 90, Kredit 177 75, Diskonto-Kom. 238 25

** **Berlin,** 8. Februar. Stärke und Stärke-Fabrikate (Bericht von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelmehl $16\frac{1}{4}$—$17\frac{1}{2}$ M. Ia Kartoffelstärke $16\frac{1}{4}$—$17\frac{1}{2}$ M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ M., feuchte Kartoffelstärke loko und Parität Berlin 7,75 M., Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a. O. 7,50 M., gelber Syrup $18\frac{1}{4}$—$18\frac{3}{4}$ M., Capillair-Export $20\frac{1}{4}$ bis $20\frac{3}{4}$ M., do. Syrup 19—20 M., Kartoffelzucker-Capillair $19\frac{1}{4}$ bis $19\frac{3}{4}$ M., gelber $18\frac{1}{4}$—$18\frac{3}{4}$ M., Rum-Couleur 34—36 M., Bier-Couleur 34—36 M., Dextrin gelb und weiß Ia. $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ M., do. sekunda $23\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{2}$ M., Weizenstärke (kleinst.) 36—37 M., do. (großst.) $39\frac{1}{2}$—$40\frac{1}{2}$ M., Hallesche und Schlesische $39\frac{1}{2}$—$40\frac{1}{2}$ M., Schabe-Stärke 26 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen-) $45\frac{1}{2}$—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

** **Nürnberg,** 8. Februar. [Hopfen-Bericht.] Die Umsätze in der verflossenen Woche betrugen 1200 B. bei ruhiger fester Stimmung. Regere Nachfrage machte sich heute für Export bemerkbar, und würden größere Umsätze in guten Mittelhopfen zu verzeichnen sein, wenn entsprechende Lagerbestände vorhanden wären. Preise unverändert.

** **Leipzig,** 8. Februar. [Wollbericht.] Kammzug-Terminmarkt. Tendenz: Fest. Umsatz 85 000 Ko. Notirungen Vertrag B Juni bis Oktober 4,80. Der heutige Markt eröffnete in fester Haltung, und es wurden noch im Laufe des Vormittages 50 000 Ko. zu $4,77\frac{1}{2}$—4,80 M. umgesetzt. Im Laufe des heutigen Nachmittags trat in Folge höherer Antwerpener Meldungen eine weitere Befestigung ein, und da zu 4,80 nur noch wenige Abgeber am Markte waren, so erhöhten sich Preise bald auf $4,82\frac{1}{2}$. Nach der Preisfeststellung wurden gehandelt: per Mai 5000 Ko. zu 4,80 M. und 5000 Ko. zu $4,82\frac{1}{2}$ M., per Juni 10 000 Ko. zu 4,80 M. und 10 000 K. zu $4,82\frac{1}{2}$ M. per Juli 5000 Ko. zu 4,80 M. Man bleibt Käufer zu $4,82\frac{1}{2}$ M., Verkäufer zu 4,85 M.

** **Wien,** 10. Februar. Die Anglo-Oesterreichische Bank giebt bekannt, daß die Gesammtförderung der Brüxer Kohlenwerke im Jahre 1889 infolge des Hinzutritts der neuen Schächte fast 7 Millionen Meterzentner betragen habe gegen 123 000 Meterzentner im Jahre 1880.

** **Petersburg,** 8 Februar. Ein an den Finanzminister gerichteter kaiserlicher Ukaz befiehlt behufs Auskaufs der Obligationen der Anleihen von 1864 und 1886 und behufs der Konversion der Anleihe von 1855 den Abschluß einer russischen 4 prozentigen Goldanleihe II. Emmission von 1890 im Betrage von 90 Millionen Goldrubel. Die Obligationen werden emittirt mit den Nominalbeträgen von 125, 625 und 3125 Goldrubel, wobei je 125 Goldrubel entsprechen 500 Frcs, 404 Mark, 19 Pfd. 15 sh. 6 d. St., 239 holländische Gulden, $96\frac{1}{4}$ Dollars Gold. Die Obligationen unterliegen der Amortisation innerhalb eines Zeitraums von 80 Jahren und sind für immer von jeder russischen Steuer befreit. Die Zinszahlung erfolgt vierteljährlich. Behufs Ausführung dieses kaiserlichen Ukas vom 19. Januar 1890 erklärt der Finanzminister, daß die bisher nichtamortisirten Obligationen der 5 prozentigen anglo-holländischen Anleihen von 1864 und 1866 zur Einlösung am 20. Mai und 1. Juni 1890 bestimmt sind. Von diesem Termine ab hört die Zinszahlung auf und beginnt die Einlösung in Baar zum Kapitalwerth und zwar in Rußland bei der Reichsbank, bei der Internationalen Bank und bei der Diskontobank, in Paris bei der Banque Neerlan daise de Paris, bei dem Comtoir d'Escompte National, dem Kredit Lyonnais, dem Bankhause Hosquier & Co. und mehreren anderen Bankinstituten, in London bei dem Bankhause Baring Brothers und Hambro Sohn, in Berlin bei Mendelssohn & Co., in Amsterdam bei Hope & Co. Die Auszahlung erfolgt unter zu Grundelegung des Kurses für Sicht-Wechsel auf London. Die Obligationen müssen mit den Coupons per 19. September a. St. (1. Oktober n. St.) und den später fälligen eingeliefert werden, der Werth der fehlenden Kupons wird vom Kapital abgezogen. Inhaber der Anleihe-Obligationen von 1864, 1866 und 1855 können diese Obligationen an Zahlungsstatt bei der Subskription auf die 4 prozentige Goldanleihe von 1890 zu noch festzusetzenden Terminen einreichen.

Briefkasten.

(Auskunft wird nur an Abonnenten ertheilt. Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.)

X. U. Nach § 86 der Gesinde-Ordnung sind Sie verpflichtet für Kur und Verpflegung des in Ihrem Dienste stehenden Mädchens zu sorgen, wenn Letzteres sich die Krankheit durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben zugezogen hat. Es darf dafür vom Lohne nichts abgezogen werden. Ist aber die Krankheit dem Mädchen nicht durch den Dienst oder unmittelbar bei Gelegenheit resp. Ausübung desselben, sondern während der Dienstzeit zufällig zugestoßen, so können Sie nach §§ 88 und 91 a. a. O. die Kurkosten von dem auf den Zeitraum der Erkrankung fallenden Lohne abziehen.

Kaiserlich Russische Regierung.

Convertirung

der 5% Anglo-Holländischen Anleihen von 1864 u. 1866 und der Sechsten 5% (Stieglitz) Anleihe von 1855

Emission der 4% russischen Goldanleihe II. Emission 1890

im Nominalbetrage von

Rubel Gold 90 000 000 = Mk. 290 880 000 d. R.-W. = Pfd. Strl. 14 238 000 = Frcs. 360 000 000 = Holl. Guld. 172 080 000 = Ver. St. Gold-Doll. 69 300 000

für immer von jeder russischen Steuer befreit.

PROSPECTUS.

Auf Grund Allerhöchsten Ukases S. Majestät des Kaisers von Russland vom 19./31. Januar a. c. hat Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Finanzminister die noch nicht behufs Amortisation verloosten, im Umlauf befindlichen Titres der **Russischen Anglo-Holländischen 5% Anleihen von 1864 und 1866** mittels öffentlichen Aufrufs zur Rückzahlung per **20. Mai/1. Juni 1890** gekündigt. Der zur Rückzahlung gelangende Betrag dieser Anleihen beläuft sich auf Pfd. Sterl. 3 068 800 und Holl. fl. 44 342 000.

Laut desselben Allerhöchsten Ukases emittirt dagegen Sr. Excellenz der Kaiserlich Russische Finanzminister eine Anleihe von: Rubel Gold 90 000 000 = M. 290 880 000 d. R.-W. Pfd. Sterl. 14 238 000 = Francs 360 000 000 = Holl. fl. 172 080 000 = Ver. Staaten Gold-Dollars 69 300 000 benannt:

4% Russische Gold-Anleihe II. Emission, 1890,

deren Ertrag soweit erforderlich für den Zweck der Tilgung beziehungsweise Convertirung der gekündigten vorgenannten Russischen Anglo-Holländischen 5% Anleihen von 1864 und 1866 bestimmt ist, während der Restbetrag dazu dienen soll, den Inhabern der Titres der **6ten 5% (Stieglitz) Anleihe vom Jahre 1855** den facultativen Umtausch ihrer Titres gegen Obligationen der neuen 4% Gold-Anleihe anzubieten.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Finanzminister hat demnach bestimmt, dass den Besitzern der Titres der Anleihen von 1864, 1866 und 1855 ein Anrecht auf Umtausch ihrer Titres gegen Obligationen der neuen Anleihe eingeräumt werde.

Indem die Titres der sechsten 5% Anleihe vom Jahre 1855 zu den weiter unten genannten Bedingungen zur Conversion angenommen werden, behält sich jedoch die Kaiserlich Russische Regierung alle ihr aus dem Texte der Titres zustehenden Rechte bezüglich jener Stücke vor, welche zur Convertirung nicht vorgestellt werden.

In den Anleihe-Bedingungen ist festgesetzt:

Die Titres der neuen Anleihe lauten auf den Inhaber oder auf Namen. Die Umschreibung von auf Inhaber lautenden Stücken und vice-versa kann in Gemässheit der diesbezüglichen reglementarischen Bestimmungen des Kaiserlich Russischen Finanzministers jederzeit geschehen. Sie werden in Abschnitten von:

Gold-Rubel 125 =	M. 404 =	Pfd. Strl. 19.15.6 =	Frs. 500 =	Hfl. 239 =	Ver. St. Gold-D. 96.25
„ „ 625 =	„ 2 020 =	„ „ 98.17.6 =	„ 2.500 =	„ 1 195 =	„ „ „ „ 481.25
„ „ 3 125 =	„ 10 100 =	„ „ 494. 7.6 =	„ 12.500 =	„ 5 975 =	„ „ „ „ 2406.25

ausgestellt.

Die Zinsen der neuen Anleihe sind mit 4% **per annum vierteljährlich am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. December n. St.** zahlbar und zwar nach Wahl des Inhabers:

in **St. Petersburg** bei der **Kaiserlich Russischen Staatsbank** in Rubel Gold, oder Credit-Rubel zum Tagescourse;

ferner:

in **Berlin:** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.** in Mark d. R.-W.

in **London:** bei dem Bankhause **Baring Brothers & Co.**,
„ „ „ „ „ **C. J. Hambro & Son**, } in Pfund Sterling,

in **Paris:** bei der **Banque de Paris et des Pays-Bas**,
„ „ „ dem **Comptoir National d'Escompte de Paris**,
„ „ „ „ **Crédit Lyonnais**,
„ „ „ der **Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France.**
„ „ „ „ **Société Générale de Crédit Industriel et Commercial**,
„ „ „ „ **Banque l'Escompte de Paris**,
„ „ „ dem Bankhause **E. Hoskier & Co.**, } in Francs,

in **Amsterdam:** bei dem Bankhause **Hope & C.**,
„ „ „ der **Succursale der Banque de Paris et des Pays-Bas**, } in Holländ. Gulden,

in **New-York:** bei dem Bankhause **Kidder, Peabody & Co.**, in Ver. Staaten Gold-Dollar,

mit den Beträgen, welche den in den Titres angegebenen Valuten-Verhältnissen entsprechen.

Die Stücke sind mit Coupons bis inclusive 1. December 1899 versehen und mit einem Talon, gegen welchen seiner Zeit die Aushändigung neuer Couponbogen mit Talon **kostenfrei** bei den oben bezeichneten Stellen zu erfolgen hat. Der Zinslauf beginnt am 1. März 1890.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt zum Nennwerth innerhalb 80 Jahren im Wege der Verloosung. Die Ziehungen finden jährlich zwei Mal und zwar am 1. März und 1. September n. St. in **St. Petersburg** statt. In denselben gelangen **halbjährlich** 0.084,281% des Gesammt-Nominal-Betrages der Anleihe nebst 2% **vom Betrage der früher ausgeloosten Obligationen** zur Ausloosung. Die Nummern der gezogenen Obligationen so wie der etwa von früheren Ziehungen verbliebenen Restanten werden gehörig veröffentlicht werden. Die Rückzahlung erfolgt drei Monate nach der Ziehung gegen Uebergabe der Titres mit allen nach dem Rückzahlungs-Termin fällig werdenden Coupons und zwar nach Wahl des Inhabers bei den oben bezeichneten Einlösestellen in den angegebenen Währungen zum Nennwerthe der Titres.

Die erste Verloosung findet am 1. September 1890 statt und wird ausnahmsweise 0.2575% des Gesammt-Nominal-Betrages der Anleihe umfassen. Die in dieser Ziehung verloosten Titres gelangen am 1. Dezember 1890 zur Rückzahlung.

Bis zum 1. Januar 1900 n. St. begiebt sich die Kaiserlich Russische Regierung des Rechtes, die für die regelmässige Verloosung bestimmten Beträge zu verstärken sowie die Rückzahlung der Gesammt-Anleihe vorzunehmen.

Alle auf die neue Anleihe Bezug habenden Veröffentlichungen werden ausser in russischen Blättern unter anderen auch in zwei Berliner, einer Frankfurter und einer Hamburger Zeitung kundgemacht.

Die Stücke sind in russischer, deutscher, englischer und französischer Sprache ausgestellt.

Die Stücke und Coupons der gegenwärtigen Anleihe sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen russischen Steuer befreit.

Die gezogenen Stücke, sowie die fälligen Coupons werden von den Zollbehörden des Russischen Reiches an Zahlungsstatt für Zollgebühren in Gemässheit der hierfür bestehenden Bestimmungen angenommen. Desgleichen werden die Obligationen bei Contracten mit der Kaiserlich Russischen Regierung auf Grund der diesbezüglichen Bestimmungen als Caution zugelassen. 2355

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes geben wir hierdurch die Bedingungen bekannt, unter welchen die Inhaber der noch nicht behufs Amortisation früher verloosten Titres der **Russischen 5% Anglo-Holländischen Anleihen von 1864 und 1866,** sowie **der sechsten 5% (Stieglitz) Anleihe vom Jahre 1855** ihr Anrecht auf Umtausch gegen Obligationen der neuen:

4% Russischen Gold-Anleihe II. Emission 1890

hier geltend machen können.

1. Die Anmeldungen haben zu erfolgen bis spätestens inclusive **20. Februar cr. n. St.** in **Berlin** bei dem unterzeichneten Bankhause **Mendelssohn & Co.,** innerhalb der Geschäftsstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

2. Die Anmeldungen erfolgen auf Grund des Prospects und unter Verwendung der zu demselben gehörigen Anmeldeformulare, welche von der Anmeldestelle bezogen werden können.

3. Bei diesem Umtausch werden angenommen:

a) Obligationen der **Anglo-Holländischen Anleihen, von 1864 und 1866,** welche ohne Coupons per 1. April 1890, jedoch mit den Coupons per 1. October 1890 und folgenden einzuliefern sind u. z.:

1. die auf Pfund Sterling lautenden Titres:
Pfd. Sterl. 100.—.— mit **Mark 2 050**

2. die auf Holländische Gulden lautenden Titres:
Holl. fl. **1.000.—** mit **Mark 1737.50**

b) Die auf 500 Rubel Silber lautenden Titres der **sechsten 5% (Stieglitz) Anleihe vom Jahre 1855,** welche ebenfalls ohne Coupons per 1./13. April 1890, jedoch mit den Coupons per 1./13. October 1890 und folgenden einzuliefern sind.
Silber-Rubel 500.— mit **Mark 1 538.20**

und dagegen Obligationen der **Neuen 4% Russischen Gold-Anleihe II. Emission 1890** mit Zinslauf vom 1. März 1890 zum Course von **93 Prozent** des Nominal-Betrages von M. 404 d. R.-W. wie folgt:

Mark 404 à 93%	Mark	375.72
zuzüglich Zinsen vom 1. März 1890 bis zum 31. März 1890 incl.	„	1.35
zusammen	**Mark**	**377.07**

angerechnet.

Nach dieser Berechnung erhält der Anmeldende den entsprechenden Betrag der neuen Obligationen, soweit derselbe durch den Anrechnungs-Werth Deckung findet, während der überschiessende Betrag von der Anmeldestelle baar beglichen wird.

4. Die Stücke der Anleihen von 1864, 1866 und 1855, auf Grund welcher das Anrecht auf die neue Anleihe geltend gemacht wird, sind bei der Anmeldung einzureichen. Es wird jedoch den Besitzern die Befugniss eingeräumt, die Obligationen der vorgenannten Anleihen bis zum 31. März nachliefern zu können, wenn sie ihre diesbezügliche Absicht bis spätestens 20. Februar cr. erklären und gleichzeitig eine Caution im Werthe von 5% des Nominal-Betrages der verlangten neuen Obligationen in baar oder in Werthpapieren übergeben.

Diese Caution wird bei Einlieferung der Titres zurückgegeben.

5. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden mit deutschem Stempel versehene und von dem Kaiserlich Russischen Finanzministerium einheitlich ausgestellte Interimscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemässheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke, ebenfalls deutsch gestempelt, ausgehändigt werden.

Die Interimscheine werden mit einem vierteljährlichen Coupon per 1. Juni 1890 versehen sein; die Ausgabe der definitiven Titres erfolgt mit Coupons per 1. September 1890 und folgenden.

6. An den Obligationen der alten Anleihen bei der Präsentation etwa fehlende Coupons werden bei der Berechnung in Abzug gebracht und zwar:

für die auf Pfd. Sterl. 100	lautenden Titres d. Anleihen	v. 1864 u. 1866	M. 51.25 p. Coupon.
„ „ „ Hfl. 1000	„ „ „	„ 1864 „ 1866	M. 43.45 „ „
„ „ „ R. S. 500	„ „	„ 6ten 5% Anleihe v. J. 1855	M. 40.02½ „ „

7. Der Handel an der Börse in der neuen Anleihe wird in Procenten von Goldrubel, 100 Rubel gleich M. 320 gerechnet, stattfinden, so dass der Börsen-Cours sich in Procenten von M. 400 verstehen wird.

Berlin, im Februar 1890.

Mendelssohn & Co.

Kaiserlich Russisches Finanzministerium.

Officielle Kundmachung.

In Ausführung des Allerhöchsten Ukas an den Finanzminister vom 19./31. Januar 1890 bringt der Finanzminister Folgendes zur allgemeinen Kenntniss:

I. Alle noch nicht durch Ziehung getilgten Obligationen der 5% Anglo-Holländischen Anleihen von 1864 und 1866 werden hiermit zur Rückzahlung per 20. Mai/1. Juni 1890 gekündigt.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört demgemäss mit dem 20. Mai/1. Juni 1890 auf.

Mit demselben Tage beginnt die Rückzahlung in baar des Nominalbetrages der genannten Obligationen:

in Russland:

an der **Staatsbank** und
bei der **St. Petersburger Internationalen Handelsbank,** und
bei der **St. Petersburger Disconto-Bank**;

im Auslande:

in **FRANKREICH**: bei der **Banque de Paris et des Pays-Bas,**
bei dem **Comptoir National d'Escompte de Paris,**
„ dem **Crédit Lyonnais,**
„ der **Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France,**
„ der **Société générale de Credit industriel et commercial,**
„ der **Banque d'Escompte de Paris,**
„ Herren **E. Hoskier & Co.,**

in **LONDON**: bei Herren **Baring Brothers & Co.,**
bei Herren **C. J. Hambro & Son,**

in **Berlin:** bei Herren **Mendelssohn & Co.,**

in **AMSTERDAM**: bei Herren **Hope & Co.,**

Die Rückzahlung des Capitals der besagten Obligationen der 5procentigen Anglo-Holländischen Anleihen erfolgt in London al pari in Pfund Sterling und an den übrigen Stellen zum Gegenwerth des Nominalbetrages in Pfund Sterling in den betreffenden Landesmünzen zum officiell notirten Tagescours auf London.

Die zur Rückzahlung vorgestellten Obligationen müssen mit dem am 19. September/1. October 1890 fälligen, sowie allen späteren Coupons versehen sein, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons von der Capitalsumme in Abzug gebracht wird. Gleichzeitig mit der Rückzahlung des Capitals erfolgt an oben genannten Stellen die Auszahlung der bis zum 20. Mai/1. Juni 1890 aufgelaufenen Zinsen. Diese Zinsen werden in den betreffenden Landesmünzen zu denselben Rechnungsverhältnissen wie die Capitalsumme berechnet.

Inhaber von Obligationen der 5%igen Anglo-Holländischen Anleihen, welche deren Capital und Zinsen ohne Aufschub baar ausgezahlt erhalten wollen, werden benachrichtigt, dass eine zehntägige Frist, vom Tage der Vorweisung gerechnet, für die Prüfung der Obligationen, deren Verificirung mit den Ziehungslisten, Controlle der Coupons u. s. w. festgesetzt ist; demgemäss werden die Zahlstellen vom 10./22. Mai 1890 zur Annahme der Obligationen geöffnet sein.

II. Für die Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Rückzahlung der noch nicht durch Ziehung getilgten Obligationen der 5%igen Anglo-Holländischen Anleihen von 1864 und 1866. sowie für die facultative Conversion der sechsten 5%igen Anleihe von 1855, wird eine „Russische 4%ige Gold-Anleihe, zweite Emission von 1890“ im Nominalbetrag von neunzig Millionen Rubel Gold emittirt, unter genauer Einhaltung der im Allerhöchsten Ukas vom 19./31. Januar 1890 enthalteneu Bestimmungen.

III. Inhaber von Obligationen der 5%igen Anglo-Holländischen Anleihen von 1864 und 1866, sowie von Obligationen der sechsten 5procentigen Anleihe von 1855 können, falls sie es wünschen, dieselben bei den oben genannten Creditinstituten und Bankhäusern an Zahlungstatt bei Zeichnungen auf die 4procentige Gold-Anleihe, 2. Emission von 1890 vorstellen, zu den Terminen und Bedingungen, welche in den mit Genehmigung des Finanzministers von den Creditinstituten und Bankhäusern publicirten Prospecten enthalten sind. Obigen Terminen und Bedingungen entsprechende Zeichnungen solcher Inhaber werden in ihrem vollen Umfange mit Ausnahme der Bruchtheile berücksichtigt.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für **100** Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem für die Genossenschaft in Firma **„Darlehnskassen-Verein zu Schwersenz, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“**, mit dem Sitze in der Stadt **Schwersenz**, die

Liste der Genossen

neu angelegt ist, werden

a. die in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist,

b. die in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind,

aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Ausschlußfrist von einem Monate schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf der Ausschlußfrist ist für die Mitgliedschaft am 1. Oktober 1889 und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufkündigung oder Ausschließnng (§ 164 Absatz 2 des Gesetzes vom 1. Mai 1889, Reichs-Gesetzblatt Seite 55,) der Inhalt der Liste maßgebend.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den im ersten Absatze dieser Bekanntmachung, unter a. und b. bezeichneten Personen vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit des gedachten Absatzes den Widerspruch erklärt haben oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monate nach Beseitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben.

Die mehrerwähnte Liste der Genossen kann in unserer Gerichtsschreiberei während der Dienststunden jederzeit eingesehen werden.

Posen, den 8. Februar 1890.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV. 2385

Die von der Handelsfrau **Lina Samter** ihrem Ehemann **Henoch Samter** hierselbst ertheilte, unter Nr. 13 unseres Registers eingetragene Prokura ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht worden.

Meseritz, am 7. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Der Beschluß vom 25. Januar 1890, betreffend das Aufgebot des in Klein-Posemukel belegenen Grundstücks, wird dahin berichtigt, daß das aufgebotene Grundstück die Grundbuchnummer Klein-Posemukel 88 — nicht 147 — führt. 2357

Bentschen, den 7. Februar 1890.

Kgl. Amtsgericht.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über 300 Thaler Darlehn, eingetragen aus der notariellen Obligation vom 20. November 1857, zufolge Verfügung vom 24. November 1857, für den Wirth **Joseph Suchala** zu Koraszewko bei Schubin in Abtheilung III. Nr. 7 des dem Wirth **Joseph Machnikowski** gehörigen Grundstückes Dochanowo Band I. Blatt Nr. 23, gebildet aus der Ausfertigung der notariellen Obligation vom 20. November 1857, der Ingrossationsnote vom 28. November 1857 und dem Hypothekenbuchsauszuge vom 28. November 1857, ist von der Ehefrau des **Joseph Machnikowski, Katharina,** verwittwet gewesenen **Kujawa,** geborene **Suchala** aus Unkenntniß vernichtet worden, und soll auf den Antrag des Grundstückseigenthümers zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine den 2360

31. Mai 1890,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer Nr. 8) seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Wongrowitz, d. 7. Febr. 1890.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ottowo Band I. Blatt Nr. 1 auf den Namen der minderjährigen **Marie Josepha Felicia Veit** eingetragene und in dem Kreise Posen-West belegene Landgut

am 13. Mai 1890,

Vormittags 8¾ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer 18, versteigert werden. 2386

Das Gut ist mit 1000,44 M. Reinertrag und einer Fläche von 137,90 40 Hektar zur Grundsteuer, mit 426 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 7. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lukatz Band V. Blatt Nr. 153 auf den Namen des Schlossermeisters **Carl Steinborn** zu Kreuz eingetragene und im Kreise Filehne belegene Grundstück am

31. März 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden. 2358

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,17,20 Hektar und ist mit 150 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Filehne, den 3. Febr. 1890.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Stadt **Posen**, Vorstadt Schrodka, Band IX, Blatt Nr. 213, auf den Namen des Privatmanns **August Winkel**, eingetragene und in der Stadt Posen, Schrodkastraße Nr. 4, belegene Hausgrundstück,

am 20. Mai 1890,

Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtgerichts-Gebäude, Wronker-Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1932 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 10. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht,
Abth. IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mogilno Band II Blatt Nr. 65 auf den Namen der Kaufmann **Julius** und **Rosalie** geb. **Saul Rosenthal**'schen Eheleute eingetragene, zu Mogilno belegene Grundstück

am 23. April 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden. 2356

Das Grundstück ist mit — Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,17,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 601 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 9 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. April 1890,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mogilno, den 8. Februar 1890.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Florentynowo Band I. Blatt 153 auf den Namen der **Julianna Duszynska** jetzt verehelichten **Maximilian Zamiar** eingetragene und im Kreise Gnesen belegene Grundstück Florentynowo Nr. 11 am 1. April 1890, Vormittags 9 Uhr von dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — im Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Das Grundstück ist nach 41,31 Mark Reinertrag mit einer Fläche von 3 Hektar, 83 Ar, 23 Quadrat-Meter zur Grundsteuer und nach 48 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 2361

Gnesen, den 31. Januar 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 7. Januar 1860 ist zu Wollstein die Ehefrau des damaligen Schänkers **Samuel Bär Kristeller, Charlotte,** geborene **Blum** angeblich ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben und ist dieselbe angeblich von ihrem genannten Ehemanne und ihrer Schwester, der Ortsarmen **Henriette Schiff** geborenen **Blum** beerbt worden.

Hierauf ist am 24. September 1876 die Ortsarme **Henriette Schiff** geborene **Blum** angeblich kinderlos und ohne Errichtung einer letztwilligen Verordnung verstorben. 19239

Zum Nachlasse gehört das Grundstück Wollstein Nr. 31, als dessen Eigenthümer die Erben des **Samuel Bär Kristeller** und die **Charlotte Kristeller** geb. **Blum** eingetragen sind.

Die unbekannten Erben der **Charlotte Kristeller** geborenen **Blum** und der Ortsarmen **Henriette Schiff** geborenen **Blum,** welche Anspruch an den Nachlaß zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 14. März 1890 bei dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte zu II. 35/89 anzumelden, widrigenfalls die Ausstellung der Erbbescheinigung erfolgen wird.

Wollstein, 21. November 1889.

Königl. Amtsgericht.
Hirschfelder.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 13. Februar cr. Vorm. 10½ Uhr, werde ich in **Stenschewo** auf dem Grundstück des Herrn Salinger, Ausgedingepräftationen, als

Roggen, Gerste, Erbsen, Weizen, Wrucken, Kartoffeln, 1 Klafter Holz rc.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Friebe,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Verkäufe * Verpachtungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen des hiesigen Justiz-Gefängnisses erforderlichen Bedürfnisse soll nach Vorschrift für das Rechnungsjahr 1890/91 an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind spätestens bis 18. d. Mts., im Zimmer 82 des Landgerichtsgebäudes, in welchem auch die zu liefernden Bedürfnisse und die näheren Bedingungen von 9—12 Uhr Vormittags eingesehen werden können, abzugeben. 2407

Posen, den 4. Februar 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der im Rechnungsjahre 1890/91 für die hiesige Gefangenen-Arbeitsanstalt erforderlichen Rohwaaren, als Tuch, Leinen, Drillich, Beiderwand, Leder u. s. w. soll an den Mindestfordernden vergeben werden. 2408

Lieferungsgebote mit Preisangabe sind bis spätestens den 22. d. Mts. im Zimmer 82 des Landgerichtsgebäudes, in welchem auch die zu liefernden Rohwaaren und die Qualitätsproben, nach denen zu liefern ist, sowie die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Posen, den 5. Februar 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Lieferung der zu verschiedenen Neubauten auf den Stationen Wronke, Woldenberg und Kleeberg, der Dragebrücke bei Kreuz und des Wärterhauses Nr. 105 bei Posen zunächst erforderlichen 77 Tausend hartgebrannte Ziegel I. Klasse und 173 Tausend Ziegel II. Klasse soll im Ganzen oder für jeden Bau besonders, im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zum Termine

den **22. Februar d. J.,**

Nachmittags 5 Uhr,

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und portofrei an uns einzusenden. Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühr von uns zu beziehen, auch in unserem Geschäftszimmer Nr. 18, Louisenstraße 8, einzusehen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 2427

Posen, den 9. Februar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Direktionsbezirk Breslau.)

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

4—6 Morgen Land zur Gemüseanlage nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, circa 1 bis 2 Kilometer von Posen, werden **zu pachten gesucht.** Off. sub **S. W. 35** postlagernd Posen.

Ein bemittelter junger Kaufmann wünscht ein 2394

rentables solides Geschäft

käuflich zu erwerben. Gefl. Off. unter **P. E. 394** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Pa. Senfgurken,

Postfaß 3 M. franko, per Zentner 12 M. ab hier geg. Nachn. Gr. Posten billiger. 2391

Gebr. Schmidt, Liegnitz.

Formulare
zum
Kontrol-Verzeichniß der Schornsteinfegermeister
(auf Grund der Verordnung der Königlichen Polizei-Direktion zu Posen vom 23. Oktober 1889)
sind zu haben in der
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel),
Posen, Wilhelmstraße 17.

Der gänzliche Ausverkauf des **Bernh. Mendelssohn'schen**

Cigarrenlagers

unter Selbstkostenpreisen befindet sich 2404

Kanonenplatz II.

Ein hocheleganter neuer

Herren - Masken - Anzug,

nur ein Mal vom Verkäufer getragen, ist Friedrichstr. 21 II. r. für 30 M. zu verkaufen. Zwischen 3—4 Uhr Nachm. 2415

Carlsbader Melange-Caffee, täglich frisch geröstet, 1,40 bis 2 M., **Rohen Caffee,** von 1,10 M. an, **Raffinade in Broden,** gemahlene, auch in Würfel geschnittene, **Pecco, Souchong u. Staubthee, Bruch-Chocolade,** vanillirt, sehr beliebt, **Messinaer Berg- u. blutrothe Apfelsinen,** empfiehlt

J. Smyczyński,
St. Martinstr. 23.

Frische, grüne Heringe

in Kisten, jeden Markttag frisch, **direkt aus Schweden,** verkaufen wir stets zu **billigsten** Tagespreisen. Preis für diese Woche **pro Kiste M. 6,50.**

Die Herings-Niederlagen
en gros

R. Steinberg, Neuer Markt 5. **R. Lewin,** Breitestr. 23.

Zwei Schaufenster sind am 1. April c. billig zu verkaufen. Zu erfragen Berlinerstr. 2 part.

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, kann täglich warm bad. Beschreib. gratis. **L. Weyl,** Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Mieths-Gesuche.

Wilhelmstr. 3b. ein 2399

grosser Laden,

sowie einige

grosse Lagerkeller

billig zu vermiethen. Näheres bei **G. Schulz,** Wronkerstr. 10.

---

5 Zimmer, Spindest., Küche, Nebengel. Ober-Mühlenstraße 17 zu verm. Näheres bei Herrn **Press,** daselbst. 2395

Graben 18, eine einz. Stube und eine Stube u. K. sind zu verm.

Untere Mühlenstr. 9, Ecke Königsplatz III. Et., 4—5 Z. u. s. w. zu verm. 2402

Gesucht zum 1. April eine Wohnung von 5—6 Zimmern und Gärtchen. Gefl. Off. **sub H. H. 100** postl. Posen erbeten. 2411

Zwei junge Leute finden sofort Logis mit u. ohne Kost b. **Schachno,** Alter Markt 60.

Eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer mit Beigel., mögl. im 1. Stock, wird von einem kinderlosen Ehepaar per 1. April oder früher zu miethen gesucht. 2406

Offerten erbeten unter **L. 380** Expedition d. Blattes.

Gr. Gerberstr. 36 ist im 1. Stock ein g. möbl. Zimmer zu verm.

Stellen-Angebote.

Einen in allen Zweigen der Kataster-Verwaltung geübten

Gehülfen

sucht das 2426

Katasteramt Posen.

Zum Verkauf von Maschinenölen, Wagenfetten rc. wird ein bei den **Dominien** gut eingeführter 2425

Reisender

gesucht. Off. mit Zeugnißcopien, Referenzen nebst Ansprüchen **sub Z. 425** d. d. Exp. d. Ztg.

---

2 Kindergärtnerinnen,

können auch ungeprüft sein, finden sofort in Polen Stellung. Die eine soll für die Kinder schneidern verstehen und die andere Anfangsgründe der Musik ertheilen. Gehalt 100 und 120 Rubel pro Jahr. 2375

R. M. Koczorowski, Bergstr. 7.

Ein Mädchen

findet dauernde Beschäftigung in der Liniir-Anstalt Büttelstr. 12, 2. E.

---

2 Lehrlinge

finden in meinem Kolonialwaaren-Geschäft per sofort oder später Engagement. 2413

Gerhard Hensel,
Halbdorfstr. 16.

Gesucht ein 2416

Cellist

zum Trios, welcher vom Blatte spielt für einen Abend in der Woche, gegen eventl. Vergütung. Offerten erbitte postl. **H. St. 21.**

Für mein Destillations-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen 2421

Destillateur und einen Commis,

die der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein müssen.

Isaac Hepner, Jaraczewo.

Stellen-Gesuche.

Ein prakt. Destillateur,

23 Jahre alt, kath., militärfrei, gegenwärtig noch in Stellung u. im Besitze guter Zeugnisse, sucht per 1. April cr. anderweitig dauernde Stellung als Reisender, Destillateur, Buchhalter oder Lagerist.

Gefl. Offerten unter **N. N. 424** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein verh. Koch,

in fürstlicher Küche gelernt, in Konditorei gründlich erfahren, in feinen Häusern thätig, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung zum 1. April. Off. sub C. H. postl. **Natzlaff,** Hinterpommern, erb.

Ein energ. und gewandter

Landwirth,

37 J. alt, im Besitze langjähriger guter Zeugnisse, sucht Stellung als Inspektor. Off. n. entgegen **v. Straszyński,** Königsberg i. Pr., Königstr. 94. 2423

Das Ziel, das die I. **Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** verfolgt, ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder **Haupttreffer im Gesammtbetrag von 900000 M.** zur Vertheilung. Jahresbeitrag M. 42. —, 1/4 jährl. M. 10. 50., monatl. M. 3. 50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Die Dampfziegelei des Dominium Saborwitz,

Kreis Guhrau in Schlesien, offerirt ihre neue Produktion in 2318

Mauer-, Dachsteinen, und Drainröhren,

sämmtliche Fabrikate sind von vorzüglicher Qualität und zeichnen sich durch eine besonders gleichmäßige tiefrothe Farbe aus. Die Mauerziegeln eignen sich deshalb vornehmlich zu Rohbauten und vermöge ihrer Festigkeit auch zu Wasser- und Tiefbauten.

Die jährliche Produktion beträgt circa **4000 Mille.**

Fischdelikatessen - Grosshandlung

Posen, A. BEUG, 36 Halbdorfstr.

Ia. Bratheringe in Dosen:	
8 Literdose	4,00
4 "	2,50
Bratheringe in Fässern:	
1/60 Faß	3,00
bei 10 "	a 2,75
1/30 "	1,75
bei 10 "	a 1,60
Bücklinge:	
1/50 Kiste	1,35
bei 10 Kisten	a 1,25
80 Stück	1,80
1/2 Kiste, ca. 400 Stück,	7,50
1/1 " " 800 "	14,50
Räucherheringe:	
60 Stück	4,50 und 5,00
Räucherlachs.	
Räucheraal.	
Sprotten.	
Elbinger Neunaugen:	
1/1 Schock	6,50 u. 7,00
1/2 "	3,75

Bei größeren Posten Vorzugspreise.

Delikatesshering:	
4 Literdose	2,50 u. 3,00
Oelsardinen:	
Gustalf 20/4 Dosen	10,00
Pellier frères 20/4 Dosen	12,80
Ph. u. C. 20/4 Dosen	18,00
Aal in Gelée:	
4 Literdose	6,50
2 "	3,75
Rollmopse:	
100 Stück	5,00
Russische Sardinen:	
Postfaß	1,90
Caviar:	
Elb	Pfd. 3,50
Ural	" 4,00
Kaukasischer	" 5,00
Astrachan	" 8,00

Eigene Räuchereien, Bratereien und Mariniranstalten in **Lubmin a. d. Ostsee.**

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

G. C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in POSEN in der Aesculap-Apotheke und in der Rothen Apotheke.

Eisenkonstruktionen für Bauten, als: Säulen, Stützen, Träger, Eisenbahnschienen, schmiedeeiserne und gußeiserne Fenster 2c. empfiehlt 1478

Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt J. Moegelin in Posen.

Sagradawein

mildestes **Purgativ,** von zahlreichen Herren Aerzten bevorzugt.

Dieser Weinauszug kalifornischer Faulbaumrinde ist ein wohlschmeckendes, **ohne jede Beschwerde wirkendes Abführmittel,** das nicht, wie Senna, Tamarinde u. drastischere Stoffe die **Verdauung stört,** sondern **regelt, anregt** u. überdies **länger** gebraucht werden kann. Eine Gabe von 2—3 Kaffeelöffel täglich sichert den Erfolg. ½ u. ¼ Fl. à Mk. 1,50 u. 2,50 in den **Apotheken.** Man verlange den **echten** von **J. Paul Liebe, Dresden.**

Lager: Rothe, Hof-, Aeskulap-Apotheke.

Verkäufe * Verpachtungen

Geschäfts-Verkauf.

Meine nachweislich im besten Gange befindliche 2233

Delikatessen-Räucherwaaren-Handlung

will ich, anderer Unternehmungen halber, **verkaufen.**

Zur Uebernahme sind 6—8000 M. erforderlich. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **A. Nr. 231** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Gelegenheitskauf.

Hausgrundstück m. Nebengeb. Remisen, gr. Hofraum, 4 Mg. gr. Garten in e. Kreis- u. Fabrikst. Krankheitshalber des Bes. sofort billig zu verkaufen. Grundst. geeignet zur Fabrikanlage, auch zu jed. industriellen Unternehmen, z. B. Baugeschäft (Letzteres wird bez. mitverkauft.) Gebäude im besten Bauzustande. Z. Uebernahme 10—12 Taus. Mk. erford. Näheres durch v. Sniegocki in Kosten zu erf. 2248



Viehlieferungsgeschäft.

Beste Qualität schlesische Zugochsen aus dem Bartschthale gezüchtet, sind bei vorheriger Anmeldung in guter Auswahl stets zu haben bei

H. Wuttge & Comp.
Kadlewe bei Herrnstadt in Schlesien. 1545

2 Plüschgarnituren

(ein Sopha, zwei Fauteuils) hat **billig** zu verkaufen

J. N. Dankowski,
Tapezierer, Bergstr. 5, II. Tr.

Ein Repositorium,

mit Schubladen, zu Woll- und Weißwaaren, hat sehr billig zu verkaufen **Wilh. Neulaender.** 2368

Petroleum-Barrels

hat abzugeben. Offerten erbitte unter R. A. 100 postlagernd Fraustadt. 2372



Julius Koeberlin, Erlangen.

100 Stück neue

Bockkarren, sehr durabel und stark mit Eisen ausgebunden, verkauft zu Erdarbeiten, Straßenbauten u. s. w. pro Stück mit 12,00 Mark ab hier. 2201

Auf Wunsch sende Probe-Karren.

Julius Paetzold, Rawitsch.

Dom. Eduardsfelde b. Posen

liefert von jetzt ab wieder die als vorzüglich bekannte 1425

Dabersche Speisekartoffel,

den Centner frei ins Haus à 1,80 M. Gütige Bestellungen direkt oder **St. Martin 47,** 2. Etage links.

Unfehlbares Mittel

zur Vertilgung von 49

Ratten u. Mäusen

empfiehlt **Paul Wolff,**
Drogenhandlung, Wilhelmspl. 3.

Mentholin

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,** ist ein sehr angenehm erfrischendes Schnupfpulver für Damen und Herren. 166

In Dosen **à 25 Pf. und à 10 Pf.** vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Vorzügliche 44

Mandelseife

in Packeten à 3, 6, 12 Stück 80 Pf. empfiehlt **Paul Wolff,**
Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Cigarren

von 30—250 Mark empfehle ich einer besonderen Beachtung.

W. Becker,
19174 Wilhelmsplatz 14.

Speisekartoffeln

kauft jeden Posten. Offerten mit Angabe der Sorten und äußersten Preise nimmt entgegen.

Zabrze.

2376 **Wilhelm Borinski.**

Mieths-Gesuche.

Ein zur Weinlagerung geeigneter **Keller** wird gesucht.

Offerten erbeten Exp. d. Ztg. sub E. K. 230. 2235

Ein möbl. Zimm. ist vom 1. März zu verm. **St. Martin 64,** I r., auch m. voll. Pens. für 2 od. 1 Herren.

Stellen-Angebote.

Kindergärtnerin,

od. sonst eine geeign. Person, f. den Tag zur Leitung u. Beaufsichtigung eines 10jährigen Knaben gesucht.

Bedingung: täglich mehrstündl. Spaziergänge u. Beaufsichtigung von Schularbeiten.

Offerten mit Gehalts- oder Preisangabe sub A. G. H. 10, postlag. Posen, erbeten.

Zuckerfabrik Kosten

sucht sofort einen 2369

Maschinenschlosser,

der auch Dreher ist.

Aeltere Leute bevorzugt. — Stellung dauernd.

Einen Hausdiener

verlangt **L. Boehlke,** St. Martin- u. Mühlenstr.-Ecke.

Das **Dom. Schoenherrnhausen** bei **Posen** sucht 1. April 2374

1 verh. Kutscher, 1 Vogt. 2374

Ein kräftiger, junger Mann, mit der nöthigen Schulbildung, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der die Landwirthschaft erlernen will, findet bei geringer Pensionszahlung, event. auch ohne solche am 1. April als 2381

Wirthschafts-Eleve

auf einem intensiv bewirthschafteten Gute mittlerer Größe Stellung.

Meldungen unter **N. N. 10 Kosten postlagernd** erbeten.

Inseraten- und Abonnenten-Sammler

unter **günstigen Bedingungen** (Fixum u. Provision) in **allen Städten Deutschlands** für eine eingeführte hochinteressante, beliebte Wochenschrift gesucht.

Offerten unter **V. 8536** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G. München.**

Für mein Herren- u. Knabengarderoben-Geschäft suche per sofort 2129

einen Lehrling.

E. Marcus, Breslauerstr.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
in Goerbersdorf

erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des *Dr. Brehmer.*

Die **Direction der Norddeutschen** Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hat unterm 21. v. M. eine Bekanntmachung gegen unsere „Germania" veröffentlicht, welche geeignet ist, bei den Lesern Irrthümer zu erwecken und uns in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen: **Wir haben niemals behauptet,** daß die Mitglieder der „Norddeutschen" pro 1889 eine Durchschnittsprämie für 100 Mk. von 119,69 Pfg. bezahlt hätten, **sondern,** (unter dem bekannten Vorbehalt) **daß die Durchschnittsprämie der „Norddeutschen" pro 1889 inclus. Nachschuß und Deckung aus Reservefonds 119,69 Pfg.** betrage. Und **das halten wir aufrecht! Dem gegenüber** beträgt die **Durchschnittsprämie der „Germania" 90,90 Pfg.** einschließlich der starken Abschreibungen.

Bezüglich **des Reservefonds der „Norddeutschen"** erweitern wir unsere Angaben gern dahin, daß, **falls in 1890 ein Nachschuß von 50% nicht ausreichen sollte,** der vorhandene Rest noch zur Hälfte — **d. i. etwa 10% der Vorprämie!** — herangezogen werden darf. 2364

„Germania" Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Berlin, 5. Februar 1890. Direction.

OZON WASSER



Geprüft vom vereidigten Gerichtschemiker. **Patent in allen Ländern angem. von Dr. Graf & Co., Chemische Fabrik, Berlin S. 42.**

Ozonwasser „Antibakterikon"

ist das sicherste, ärztlich erprobte Mittel gegen Ansteckungskrankheiten, wie **Diphtheritis, Masern, Scharlach, Schwindsucht, Keuchhusten, Brechdurchfall, Flechten etc.** Auch als Vorbeugungsmittel unübertroffen! Ferner mit grösstem Erfolg angewandt gegen **Blutarmuth, Nervenleiden, Asthma, Skrophulose u. dergl.** In Flaschen zu 2 M. zu beziehen durch jede Apotheke. Wenn irgendwo nicht zu haben, senden wir auf Nachricht durch Karte Prospecte, Zeugnisse und Verzeichniss der grösseren Niederlagen von ganz Deutschland, **Dr. Graf & Co., Berlin S. 42.** Man verlange nur **Dr. Graf's Antibakterikon.** 20957

Zu haben in Posen in der **Rothen Apotheke.**

Soeben erschienen:

Die

Kaiserlichen Erlasse
vom 4. Februar d. J.
betreffend die Arbeiter-Frage.

Ausgabe in Folio-Format
(als Aushang in Werkstätten 2c. oder zur Vertheilung).

Preis pro Exemplar **0,40 Mk.**
" " 10 " **3,—** "
" " 100 " **20,—** "

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel)
Posen, Wilhelmstraße 17.

J. Brünn in Neumark W.-P. sucht eine **tüchtige** 2291

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, die auch **Putzarbeiterin** sein muß.

Tüchtige Sattlergesellen

finden lohnende Beschäftigung in der Artillerie-Werkstatt in Danzig. 2259

200 neueste offene Stellen aller Branchen, darunter **50 für Kaufleute,** bringt wöchentlich 3 Mal der **Deutsche Centralstellen-Anz. Cannstatt,** Neueste Nr. 30 Pf. Probe-Nr. gratis. 366



Ein Meier,

verheirathet, kautionsfähig, bisher als Verwalter thätig, (gute Empfehlungen stehen zur Seite) **sucht zum 1. April anderweitige Stellung. Gefl. Offerten** an Herrn Lehrer **A. Winkler in Fraustadt** erbeten. 2292

25 Liter meiner reinen, kräftig. **Rheinweine** vers. m. Faß à **M. 16** — bessere Sorte **M. 20** — **Roth. M. 23** ab hier gegen Nachnahme. 9382
Fritz Ritter, Weinbergbes., Kreuznach.

Caviar 2102

Elb, mild, Fäßch. v. 2—8 Pfd., a Pfd. 3.20 M., **Ural,** großkörn. u. hell, Fäßch. v. 2—8 Pfd., a Pfd. 3.75 M., **Kaukasischen,** grobkörn., Fäßch. v. 2—8 Pfd., a Pfd. 4.75 M., **Astrachaner,** Fäßch. v. 2—8 Pfd. a Pfd. 6.50 M. offerirt verzollt geg. Nachnahme **A. Niehaus,** Kaviarhandl., Hamburg.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismus-Kranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. **H. Roderwald,** Samenhdl., Magdeburg, Bahnhofstr. 34. 1882

Bekanntmachung.

$3\frac{1}{2}$ procentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 5. März 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 67) und 17. Dezember 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 298) auszugebenden Reichs-Anleihe haben die **Reichsbank**, die **General-Direction der Seehandlungs-Societät** und die Bankhäuser **S. Bleichroeder, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Mendelssohn & Co., Robert Warschauer & Co., Dresdner Bank, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., F. W. Krause & Co., Bankgeschäft**, sämmtlich in **Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne** und **Jacob S. H. Stern** in **Frankfurt a. M., Norddeutsche Bank** in **Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank** in **München, Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen** in **Straßburg** und **Sal. Oppenheim jun. & Co.** in **Cöln** den Nominalbetrag von

Ein Hundert Neunundzwanzig Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Subscription auf. Die Anleihe ist mit jährlich drei ein halb vom Hundert am 2. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Berlin, den 8. Februar 1890.

Reichsbank-Directorium.

v. Dechend. Dr. Koch.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei

der **Reichshauptbank (Komtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere) zu Berlin**, den **sämmtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen**, der **Reichsbank-Kommandite** in **Insterburg** und den **Reichsbanknebenstellen** in **Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn** und **Wiesbaden**,

der **General-Direktion der Seehandlungs-Societät** (in **Berlin**),
S. Bleichroeder (in **Berlin**),
Direktion der Disconto-Gesellschaft (in **Berlin**),
Deutsche Bank (in **Berlin**),
Berliner Handels-Gesellschaft (in **Berlin**),
Bank für Handel und Industrie (in **Berlin**),
Mendelssohn & Co. (in **Berlin**),
Robert Warschauer & Co. (in **Berlin**),
Dresdner Bank (in **Berlin**),
Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. (in **Berlin**),
F. W. Krause & Co., Bankgeschäft (in **Berlin**),
M. A. von Rothschild & Söhne (in **Frankfurt a. Main**),
Jacob S. H. Stern (in **Frankfurt a. Main**),
Norddeutsche Bank (in **Hamburg**),
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank (in **München**),
Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen (in **Straßburg**) und
Sal. Oppenheim jun. & Co. (in **Cöln**)

am **14. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr** und von **3 bis 5 Uhr Nachmittags** statt und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag ist ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark, welche mit laufenden Zinsscheinen vom 2. Januar d. J. ab versehen werden.

Artikel 3. **Der Subscriptionspreis** ist auf **102,50 Mark** für je 100 Mark Nominalkapital festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Zinsen vom 1. Januar bis zum Tage der Abnahme und die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Die von dem Komtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Fall der Reduction die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Kaution zu.

Artikel 5. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Im Fall der Ueberzeichnung bleibt die Reduction vorbehalten.

Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 21. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

2/5 des zugetheilten Betrages spätestens am 25. Februar d. J.,
2/5 " " " " " 20. März d. J.,
1/5 " " " " " 14. April d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 10 000 Mark sind spätestens am 25. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe nach Verlauf einer 8tägigen Nachfrist nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Einzahlungsbetrages erfolgen.

Sollte der Zeichner seine Verpflichtung alsdann innerhalb eines Monats nicht erfüllen, so verfällt die eingezahlte Kaution zu Gunsten der Uebernehmer.

Artikel 8. Die Subscriptions-Anmeldung nebst Kautions-Verzeichniß ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Duplikat der Anmeldung wird dem Subscribenten mit der Quittung der Annahmestelle versehen zurückgegeben.

Bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 6) ist diese Bescheinigung zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben.

Formulare zu den Anmeldungsscheinen nebst Kautions-Verzeichnissen sind vom 12. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.